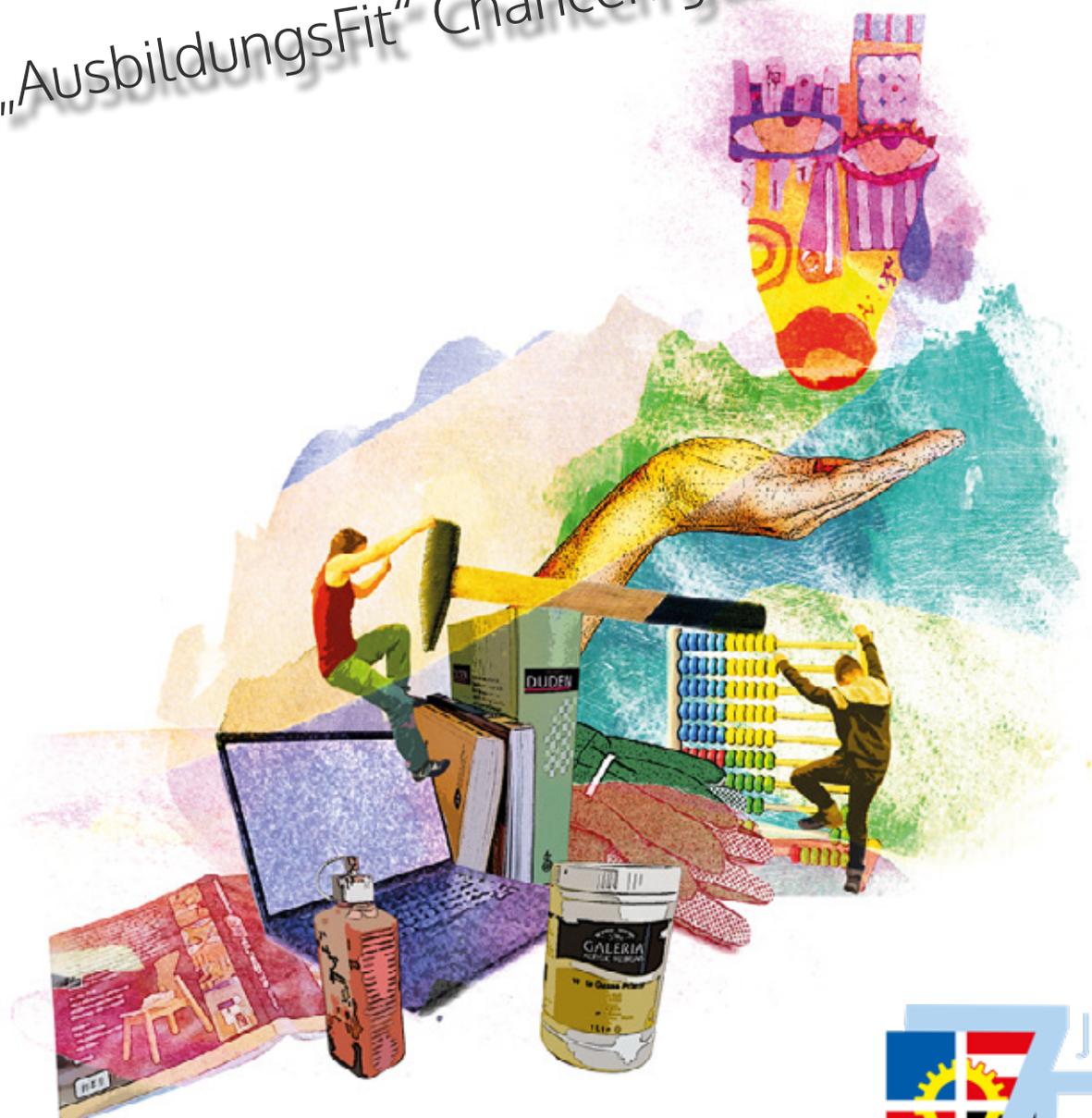


# Senf

Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden.



Mit „AusbildungsFit“ Chancen geben





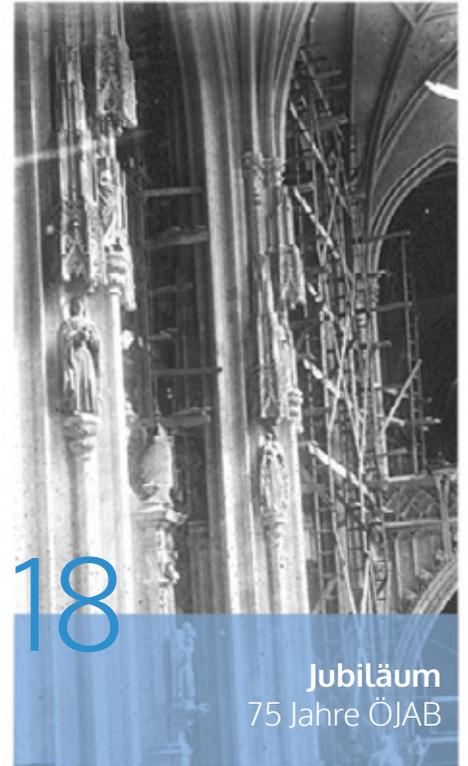
6

**AusbildungsFit**  
Jugendliche fördern



10

**Fotostory**  
Kreativ und divers in  
AusbildungsFit



18

**Jubiläum**  
75 Jahre ÖJAB

4

**Editorial**  
Mit „AusbildungsFit“ Chancen geben.

16

**Gemeinsam – Sauber – Gesund**  
Das neue EZA-Projekt der ÖJAB in  
Burkina Faso.

26

**Portrait**  
Sabrina Nill.

8

**Fachbereichs-Update**  
in AusbildungsFit ÖJAB – Bildung,  
Perspektive, Integration in Wien.

17

**Dachgleiche ÖJAB-Pflegewohnheim**  
Der Bau schreitet voran.

27

**Über Gott und die Welt**  
Es gehört Mut zur Nächstenliebe.

10

**Das Kreativ-Modul**  
von AusbildungsFit Industrieviertel  
Nord in Mödling.

22

**Timeline-Poster**  
75 Jahre ÖJAB zum Herausnehmen.

28

**Heimleben in St. Franziskus**  
Veranstaltungen im SeniorInnen-  
Wohnheim in Güssing.

14

**Ein Jahr Pflegeschule der ÖJAB**  
Der erste Jahrgang der Pflegeschule  
der ÖJAB ist abgeschlossen.

25

**Internationale Begegnungen**  
Endlich wieder persönliche Treffen  
bei EU-Projekten.

30

**Stimmen aus der ÖJAB**  
„Was sind deine Pläne nach  
AusbildungsFit?“



35

3D-Druck Workshops  
am BPI der ÖJAB



36

Stipendien der ÖJAB  
Heimplätze für ein Jahr



42

Spotlights  
Ereignisse im  
Scheinwerferlicht

31

moNument  
Gartenarbeit mit jungen Erwachsenen.

33

Frische Kräfte für die ÖJAB  
Alma Avdic und Matthias Farfeleder.

34

In Memoriam  
Nina Casutt und Johann P. Fritz.

38

55 Jahre Europahaus Burgenland  
Ausstellungen und Vorträge für ein  
geintes Europa.

39

Advent  
Adventkränze der ÖJAB 2021.

40

Spotlights  
Ereignisse im Scheinwerferlicht.

**BEITRÄGE:**

Herbert Bartl, Oliver Böck, Karin Eisler, Sebastian Frank, Dieter Fröhlich, André Horváth, Olga Karpenko, Helga Kuzmits, Wolfgang Mohl, Wilhelm Perkovitsch, Julius Potzmann, Tanja Pöckl, Magdalena Priester, Julia Probst, Daniel Schermann, Monika Schüssler;

**IMPRESSUM:**

Medieninhaber, Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
ÖJAB – Österreichische Jungarbeiterbewegung,  
Mittelgasse 16, 1060 Wien; Tel.: 01 / 597 97 35-0;  
E-Mail: office@oejab.at; Internet: www.oejab.at

**Redaktion:**

Magdalena Priester (Redaktion)

E-Mail: redaktion@oejab.at

Telefon: 01 / 597 97 35 - 115

Wolfgang Mohl (Öffentlichkeitsarbeit)

André Pascal Horváth (Öffentlichkeitsarbeit)

Olga Karpenko (Öffentlichkeitsarbeit)

**Layout & Grafik:** Magdalena Priester

**Druck:** Riedel Druck GmbH

**Cover:** Illustration Magdalena Priester

**Fotos im Inhaltsverzeichnis:** ÖJAB, Huawei

**Fotos:** Wenn nicht anders angegeben: ÖJAB

**Redaktionsschluss senf. 1/22:** 3. März 2022.

Aufgrund von Einsparungen in der Coronavirus-Krise erscheint "senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" 2021 nur dreimal jährlich. "senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden" bietet Menschen aus allen Tätigkeitsbereichen der ÖJAB die Möglichkeit, über ihre Projekte und Themen zu berichten und ihre Meinungen dazu zu publizieren – intergenerativ und partizipativ. Es ist das Kommunikationsmedium für Mitglieder, MitarbeiterInnen, AktivistInnen und Freunde der ÖJAB und informiert über die Arbeit der ÖJAB und über für die ÖJAB relevante Themen. Die ÖJAB – Österreichische Jungarbeiter Bewegung ist eine parteipolitisch und konfessionellunabhängige, Generationen verbindende Jugendorganisation und eine der größten Heimträgerorganisationen Österreichs. Als gemeinnütziger Verein betreibt die ÖJAB Studierenden- und Jugendwohnheime, Pflegewohnhäuser und Hauskrankenpflege, unterstützt die ÖJAB Jugendliche und Erwachsene in ihrem Bildungsweg und leistet Entwicklungszusammenarbeit. senf. überlässt es den AutorInnen, ob sie ihre LeserInnen im Artikel mit du oder Sie ansprechen wollen.

Mit freundlicher Unterstützung durch:

 Bundeskanzleramt

 **SOZIALES WIEN**  
Gefördert vom  
Fonds Soziales Wien,  
aus Mitteln der Stadt Wien  
 Für die  
Stadt Wien

[www.oejab.at](http://www.oejab.at)

# Editorial

## Mit „AusbildungsFit“ Chancen geben

*„Gibst du einem Mann einen Fisch, nährt er sich einmal.  
Lehrst du ihn das Fischen, nährt er sich sein ganzes Leben.“  
(Zhuangzi, Chinesischer Philosoph, 4. Jh.v.Chr.)*

Die ÖJAB ist seit 2001 an mehreren Standorten Projektträgerin von Förder- und Ausbildungsmaßnahmen für junge Menschen, im Auftrag des österreichischen Sozialministeriums. Seit dem ersten Pilotprojekt, damals unter dem Namen „Integral“, sind bereits 20 Jahre vergangen. Senf berichtete von Anfang an regelmäßig über verschiedene Aktivitäten mit Beteiligung der Jugendlichen aus Integral, der späteren Produktionsschule und dem heutigen AusbildungsFit („AFit“). Zum „Jubiläum“ ist es höchste Zeit, das Angebot auf die Bühne zu holen und etwas ausführlicher zu berichten.

Diese Senf-Ausgabe erläutert, worum es bei AFit eigentlich geht, stellt das Kreativ-Modul von AFit Industrieviertel Nord in Mödling vor und liefert einen Einblick in die jüngsten Entwicklungen von AFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien.

Der Einsatz für junge Menschen, auf der Schwelle zum Erwachsenwerden und dem Eintritt in das Erwerbsleben, ist ein Kernanliegen der ÖJAB der ersten Stunde. Das Konzept, nicht nur Arbeitgeber, sondern auch Auszubildner und Zuhause für junge Lehrlinge zu sein, startete mit dem Wiederaufbau des Wiener Stephansdoms und dem ersten Lehrlingswohnheim in der Himmelpfortgasse und wurde im ersten Lehrlingsinternat in Greifenstein und vor allem im Jungarbeiterdorf Hochleiten großgeschrieben. Dieser Grundsatz wurde sozusagen zu einem „Alleinstellungsmerkmal“ der ÖJAB und wird bis heute in jedem Jugendwohnheim, Studierendenheim, später auch den ersten Pflegewohnhäusern für SeniorInnen und nicht zuletzt am BPI der ÖJAB, gelebt.

Als Projektträgerin von AFit ist die ÖJAB wieder besonders nahe an ihren Wurzeln, wenn auch in einer modernen, den aktuellen Bedürfnissen angepassten Form.

*„Lehre tut viel, aber Aufmunterung tut alles.“  
(Johann Wolfgang von Goethe, 1749–1832)*

### **75 Jahre ÖJAB**

2021 feiert die ÖJAB ihr 75-jähriges Bestehen. Aufgrund der andauernden Pandemie-Situation waren Feierlichkeiten leider nicht möglich, die ÖJAB hofft jedoch, dergleichen bei zukünftigen Jubiläen nachholen zu können. Ignoriert werden soll ein wichtiger halbrunder Geburtstag dennoch nicht, darum bietet Senf einen Rückblick auf 75 Jahre Österreichische Jungarbeiterbewegung, mit einem Kommentar des ÖJAB-Präsidenten Wilhelm Perkowitsch und einem Auszug aus der Video-Grußbotschaft von Yukio Hatoyama, dem Präsidenten der YUAI Foundation, der Japanischen Schwesterorganisation der ÖJAB. ▲

Magdalena Priester

**04, 06, 43 | Magdalena Priester**  
... ist Grafikerin und Redakteurin der ÖJAB-Zeitschrift und arbeitet in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB.



**25 | Sebastian Frank**  
... ist Projektmanager in der Abteilung Europäische Bildungsarbeit am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien.



**08 | Daniel Schermann**  
... ist Assistent der Leitung und Coach AFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien.



**25 | Julia Probst**  
... ist Mitarbeiterin der Abteilung Europäische Bildungsarbeit am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien.



**10 | Karin Eisler**  
... ist Kreativ-Trainerin AFit Industrieviertel Nord, Standort Mödling.



**27 | Herbert Bartl**  
... ist katholischer Seelsorger im Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus Neumargareten und Obmann des Vereins „Priester ohne Amt“.



**14, 35, 40, 42 | Olga Karpenko**  
... ist Mitarbeiterin in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB für Öffentlichkeitsarbeit.



**28 | Julius Potzmann**  
... ist Mitarbeiter im ÖJAB-Haus St. Franziskus, Güssing.



**16, 25 | Oliver Böck**  
... ist Projektmanager im Bereich Entwicklungszusammenarbeit in der ÖJAB und Mitarbeiter der Abteilung Europäische Bildungsarbeit.



**33 | Monika Schüssler**  
... ist Geschäftsführerin der ÖJAB.



**17, 27, 40 | André Pascal Horváth**  
... ist Mitarbeiter in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB für Öffentlichkeitsarbeit.



**34 | Dieter Fröhlich**  
... ist Mitglied des ÖJAB-Management-Teams und Personalleiter.



**18, 41, 43 | Wolfgang Mohl**  
... ist Mitglied des ÖJAB-Management-Teams für Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsangelegenheiten.



**38 | Helga Kuzmits**  
... ist Geschäftsleiterin im Europahaus Burgenland.



**20, 34 | Wilhelm Perkowitsch**  
... ist Präsident der ÖJAB.



**41 | Tanja Pöckl**  
... ist Heimleiterin im ÖJAB-Haus Niederösterreich 2.



# Was ist AusbildungsFit?

## Das NEBA-Angebot im Überblick

Seit 2020 ist die ÖJAB an mehreren Standorten Projektträgerin von AusbildungsFit („AFit“) und dem Vormodul „VO“. Das Programm unterstützt ausgrenzungsgefährdete Jugendliche dabei, den Übertritt von der Schule in das Berufsleben zu schaffen.

*„Im VO und AFit sind wirklich alle willkommen. Der einzige Ausschlussgrund wäre eine Suchtproblematik, oder psychische Erkrankung, die nicht therapeutisch begleitet und stabil ist.“*  
(Paul Müller, Projektleiter, AFit Industrieviertel Nord)

Der Schritt von der Pflichtschule in den nächsten Lebensabschnitt ist nicht für jeden jungen Menschen einfach. Manchmal fehlen notwendige Kompetenzen, um diesen Prozess reibungslos bewältigen zu können. Hier setzen die Maßnahmen des Netzwerks Berufliche Assistenz (NEBA) AFit und des Vormoduls (VO) an: In kleinen Gruppen und individuell durch TrainerInnen begleitet, werden diese „Gaps“ geschlossen und Zukunftsperspektiven mit den Jugendlichen erarbeitet. Die ÖJAB ist seit 2020 an mehreren Standorten Projektträgerin dieses Förderangebots.

### Das Vormodul „VO“:

*„Unsere vier Säulen im Vormodul sind Humor, Humor, Humor und Beziehungsarbeit“* (Claudia Laggner, VO-Coach)

Das VO ist ein sehr niederschwelliges und zu Beginn unverbindliches Angebot für Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren. Danach ist ein Umstieg zu „AFit“ angedacht, aber auch ein direkter Wechsel in eine Lehre / andere Ausbildung ist möglich. Egal, ob es an beruflicher Orientierung mangelt, man sich seiner Fähigkeiten nicht bewusst ist, usw. im VO

wird jede(r) angenommen wie er / sie ist, und dort abgeholt, wo er / sie steht. Oft ist das auch wörtlich zu nehmen, denn gerade TeilnehmerInnen im Vormodul haben häufig Schwierigkeiten, sich an Termine zu halten oder den Antriebs zu finden ihre Wohnungen zu verlassen.

Die Aktivitäten im VO reichen über Kochen, kreatives Arbeiten, Gärtnern, Arbeit am PC, Training von Konzentration und Merkfähigkeit bis hin zum Austausch über tagesaktuelle Themen und Hobbies.

Coaches begleiten die TeilnehmerInnen während der gesamten Teilnahme und unterstützen dabei, Ziele zu entwickeln.

*„AFit profitiert stark von der Kombination aus individueller Betreuung und dem Lernen und Ausprobieren in Gruppen. Gerade im VO ist eine Gruppe unglaublich viel wert, in der sich die Jugendlichen – die sehr häufig bereits Mobbing oder Ausgrenzungserfahrungen gemacht haben, wenn sie zu uns kommen – aufgehoben fühlen. Der Austausch und Gespräche mit Gleichaltrigen, die vielleicht schon einen Schritt weiter sind, kann andere inspirieren und motivieren, wie nichts anderes.“*  
(Matthias Leeb, Projektleiter AFit Industrieviertel Nord)

Eine Einheit des Moduls „Wirtschaft“ von AFit Industrieviertel Nord.



Berufserprobung: In der Küche von AFit Industrieviertel Nord präsentieren die Jugendlichen von Trainer Hermann Piribauer ihre kulinarischen Kreationen.





**AusbildungsFit:**

In AFit kann man direkt einsteigen oder man wechselt aus dem VO. Das Programm bietet eine umfangreiche Unterstützung und die Möglichkeit der Erprobung unterschiedlichster Fähigkeiten und Berufsfelder. Damit wird ein langfristiger Verbleib im Bildungssystem sichergestellt. Das ermöglicht den jungen Menschen ein Fußfassen auf dem Arbeitsmarkt und damit Zukunftsperspektiven. AFit basiert auf vier Säulen (siehe Infografik):

Berufserprobung im Pflgewohnhaus ÖJAB-Haus Neumargareten von AusbildungsFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien.



Einer Kombination aus klassischen Unterrichtsfächern in der „Wissenswerkstatt“ (Deutsch, Englisch, Mathematik), „Sport und Bewegung“ und mehreren „Trainingsmodulen“ zum Erlernen und Erproben verschiedenster Fähigkeiten. Diese Trainingsmodule unterscheiden sich je nach Anbieter. Die Standorte der ÖJAB bieten: „Wirtschaft“, „Technik“, „Gastronomie“ und „Kreativität“ (AFit Industrieviertel Nord) oder „Handwerk“, „Haus- und Gartenservice inkl. Fahrradwerkstatt“, „Technik“ und „Gesundheit und Soziales“ (AFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in Wien). Durch das bunte Tätigkeitsfeld der ÖJAB können viele dieser Erprobungen in Einrichtungen der ÖJAB stattfinden. Ist das nicht möglich, gibt es Kooperationen mit externen Partnern.

Die letzte Säule ist das Coaching. Wie im VO werden die jungen Erwachsenen auch in AFit von ihrem persönlichen Coach begleitet. Er / Sie betreut den / die JugendlicheN während der gesamten Teilnahme, organisiert, koordiniert und stellt Kontakte für eine Weiterbegleitung am Übergang zur jeweils geplanten (Berufs-)Ausbildung her. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang das gemeinsame Erarbeiten eines Perspektivenplans, der dann Schritt für Schritt umgesetzt wird. ▲

Magdalena Priester

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice.

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds als Teil der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie finanziert.



# Ein Fachbereich entwickelt sich weiter

Der Wiener Standort „AusbildungsFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration“ stellt sich vor und präsentiert den optimierten Fachbereich „Technik“

Durch AusbildungsFit lernen Jugendliche auch in Wien die Arbeit und den Umgang mit diversen Werkstoffen. Neben „Handwerk“ und „Haus und Garten mit Fahrradwerkstatt“ erlebt dabei der Fachbereich „Technik“ derzeit seine Renaissance.

Wenn man die Räumlichkeiten von AusbildungsFit ÖJAB – Bildung Perspektive Integration in der Längenfeldgasse im 12. Wiener Gemeindebezirk betritt, fällt der Blick sofort auf die bunten Eigenkreationen, die von Jugendlichen unter der Anleitung eines kompetenten TrainerInnen-Teams erschaffen wurden. Folgt man dem langen Korridor, so begegnet einem auf fast jedem Quadratmeter ein weiteres individuell gefertigtes Werkstück.

Quasi „dazwischen“ fällt der Blick durch gläserne Schiebetüren in eben jene Räume, in denen viele Gegenstände aus einfachsten Mitteln gefertigt werden, sowie Unterricht oder Einzelcoachings stattfinden.

AusbildungsFit ÖJAB – Bildung Perspektive Integration beinhaltet neben Unterrichtsräumen auch zwei Werkstätten für technisch orientierte Berufsfelder („Handwerk“, „Technik“, „Haus und Garten mit Fahrradwerkstatt“). D.h. inzwischen wurden aus zwei Werkstätten drei: Denn mit dem Eintritt unseres neuen Fachtrainers im Bereich Technik, Salem Hassan, wurde – quasi als erstes Gemeinschaftsprojekt der drei Fachbereiche – kurzerhand eine Zwischenwand im vier Meter hohen Raum eingezogen, verputzt, ausgestattet und so aus einer großen gemeinsamen Werkstatt eine optimierte Arbeitsumgebung für zwei Fachbereiche geschaffen.

rend Andrea mit ihrer Gruppe des Bereichs „Gesundheit und Soziales“ täglich im ÖJAB-Haus Neumargareten ein und aus geht, um ganz „bei den Menschen“ zu sein, trifft man Thomas mit seinen Gruppen nicht selten in anderen ÖJAB-Häusern an. Überall wo es um Instandhaltung oder kleine Neubauprojekte von Häusern und Gartenanlagen geht, ist die Chance groß, dass die Jugendlichen mit ihrem Trainer mitwirken.

Von Adventkränzen über so manche Gartenhütte bis zum Tisch – individuelle Anfertigungen vor allem aus Holz und Glas – finden oft direkt ihren Weg aus der Werkstatt von Alfred und seinen Jugendlichen in Einrichtungen der ÖJAB.

Ein Bereich jedoch bleibt sehr oft unscheinbar, dabei erlebt er derzeit seine Renaissance: Technik. Dank der Neubesetzung durch unseren Trainer Salem, der sich der Neugestaltung des Technik-Moduls ebenso beherzt widmet, wie der Förderung seiner TeilnehmerInnen, kehrt frischer Wind ein in einen buchstäblich von Holzspänen verstaubten Fachbereich. Wie er es selbst sieht und was er neu prägen möchte, beschreibt er in einem Interview:

## Um was geht es im Bereich Technik?

**Salem Hassan:** Technik ist ein vielfältiger Bereich, der uns in unserem Alltag kontinuierlich begleitet. Sie entwickelt sich rasant und auf eine unvorstellbare Weise. Daher legt AFit ÖJAB Wert auf diese Expertise. Der Fachbereich soll das Interesse der Jugendlichen und jungen Erwachsenen für das Themenfeld wecken und das Fundament für ihre Fähigkeit und Leistungskraft in diesem legen, damit viele

Vielen MitarbeiterInnen der ÖJAB sind Thomas, Alfred und Andrea sowie ihre Jugendlichen bekannt. Denn wäh-



Andrea und ihre Schützlinge helfen regelmäßig im Pflegewohnhaus ÖJAB-Haus Neumargareten (links).

In AFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration stößt man an jeder Ecke auf kreative Werkstücke der TeilnehmerInnen (rechts).



Zusammen wird eine Zwischenwand errichtet, um Platz für die neue Technik-Werkstatt zu schaffen.

Schaltkreis-Skizzen (unten).

Die Holzwerkstatt ist nach Einzug der neuen Wand zwar kleiner (oben) aber voll funktional.

Anschlussperspektiven auf dem Arbeitsmarkt abgedeckt werden.

#### Wie wird die Ausbildung gestaltet?

**S.H:** Die „Ausbildung“ dauert in der Regel ein Jahr. Ich habe für die Jugendlichen ein Programm aus zwölf Modulen vorbereitet, die in einfacher Form und mit kleinen Schritten erlernt werden. Es kann allerdings sein, dass während eines Jahres nicht alle Lehrinhalte vermittelt werden können. Das ist natürlich abhängig davon, wie schnell die Jugendlichen die Informationen aufnehmen und verdauen.

#### Auf was zielen diese Module ab? Was wird vorbereitet?

**S.H:** Diese Lehrmodule zielen grundsätzlich darauf ab, den Jugendlichen Orientierung in vier Richtungen zu geben: Elektrik, Elektronik, Netzwerk und Reparatur.

- Elektrik ist alles, was mit Elektrizität und Strom (Installationen, Schaltungen, Kreuz und Wechselschalter, Steckdosen) zu tun hat.
- Elektronik umfasst alles, was mit kleinen Bauelementen, Arbeiten mit Leiterplatten, Transistoren, Widerständen und Kondensatoren zu tun hat.
- In Netzwerktechnik werden grundsätzliche Kenntnisse über PC, PC-Aufbau und Mobiltelefone abgedeckt.
- Teil der Reparatur ist das Arbeiten mit defekten Geräten, also Fehlersuche, Bauteile reparieren und Schaltpläne verstehen.

#### Worauf muss man achten, um die Jugendlichen bestmöglich zu fördern?

**S.H:** Es ist eine große Herausforderung für mich und für das gesamte Team der AFit-Coaches und -TrainerInnen, dass das Projekt für alle TeilnehmerInnen zum Erfolg führt. Ein kontinuierlicher Optimierungsprozess und gutes Qualitätsmanagement sind hier der Schlüssel zum Erfolg.

Ich versuche die Themen in einfacher Sprache zu erklären. Wenn das verstanden wird, dann kommen die technischen Begriffe als nächstes. Die Schaltungen werden erklärt, teils auch gezeichnet und gebaut. Als nächstes kommen die Messungen mit E-Messgeräten und am Schluss werden die Werte rechnerisch erarbeitet und verglichen. Es ist ein längerer Prozess, der am Ende gelingen muss.

#### Wie interessiert nehmen die Jugendlichen am Unterricht teil?

**S.H:** Das ist sehr unterschiedlich, aber das Interesse ist relativ hoch. Ich war einmal selbst überrascht, als einer der Jugendlichen einen Schaltkreisfehler von seinem Kollegen beim ersten Blick festgestellt und verbessert hat, ohne, dass ich dazu zu Wort gekommen bin. Ich bin optimistisch für die Zukunft dieser Jugendlichen. ▲

Daniel Schermann

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice.

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds als Teil der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie finanziert.

# Kreative Vielfalt bei AFit Mödling

## Das Modul Kreativ von AusbildungsFit (AFit) Industrieviertel Nord

Ein Kreativ-Modul soll jungen Menschen dabei helfen, wieder in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen? Das ist doch womöglich „verlorene Zeit“? Mitnichten. Gerade solche Trainingseinheiten können Jugendlichen mit „multiproblematischem“ Hintergrund wunderbar helfen, ihren individuellen Nachholbedarf aufzuholen, sich selbst neu zu entdecken und sich zu öffnen.



Masken aus bemaltem Ton oder Gips faszinieren die TeilnehmerInnen regelmäßig (links). „Wall of Fame“ (Mitte) - das Gemeinschafts-Kunstwerk wächst mit jeder Person aus dem Kreativ-Modul. Rechts ist Gartendekoration aus Ton zu sehen.

Das Kreativ-Modul am Standort Mödling bietet den teilnehmenden Jugendlichen bewusst „Übungen“, die den kreativen Prozess selbst in den Vordergrund stellen. Gezielt platzierte, gruppendynamische Übungen, freies Malen und der Einsatz unterschiedlichster Materialien (wie Papier, Filz, Zement, Gipsbinden etc.), sind wichtige Bausteine dieser Trainingseinheiten, damit sich die Jugendlichen ausprobieren können.

Hier bietet sich vor allem der Werkstoff Ton an, mit dem hauptsächlich gearbeitet wird. „Ton zu greifen, heißt sich selbst zu begreifen“ und somit mit sich selbst in Kontakt zu kommen.

In den Malsessions liefern bekannte Künstler wie Hundertwasser, Miro, Picasso, Jackson Pollock und viele mehr die Inspiration für ein eigenes Bild, das von den Jugendlichen frei interpretiert, gestaltet und erlebt wird.

*„Im Kreativ-Modul gibt es kein Falsch, nur Richtig, da man den individuellen Ausdruck nicht bewerten kann.“  
(Karin Eisler, Kreativtrainerin)*

Das klingt vielleicht wie eine „Feelgood-Bastel-Session“ (und auch das darf dieses Trainingsmodul durchaus sein) – man sollte aber nicht vergessen, wie viele Dinge unterschiedlich und unbewusst während kreativer Tätigkeiten erlernt und trainiert werden können:

Kreativität ist die schöpferische Kraft, etwas Neues entstehen zu lassen. Sie hilft uns ungewohnte Situationen zu

bewältigen, macht Veränderung möglich und gibt uns die Fähigkeit, neue Ressourcen zu aktivieren. Ohne sie wäre Wandel und Fortschritt – weder persönlich noch in der Gesellschaft – nicht möglich. Allerdings fördert nicht jedes Umfeld die Entwicklung dieser Fähigkeiten. Das kann in Extremfällen bewirken, dass selbständiges Agieren, intuitives Ausprobieren, etc. ohne eine exakte Anleitung nicht mehr möglich ist. Das kann auch im Erwachsenenleben zum Problem werden. Hier setzt das Kreativ-Modul an.

Die Möglichkeit sich zwanglos ausprobieren zu können, Materialien wortwörtlich zu begreifen, das Finden neuer Ausdrucksformen, ohne Leistungsgedanken, kann die Intuition, Spontaneität, die Lust „am Tun“ wecken und Ressourcen und Potentiale sichtbar machen. Sehr häufig ist im Zusammenhang mit diesem Trainingsmodul eine Steigerung des Selbstwertgefühls bzw. Selbstbewusstseins zu beobachten. Auffällig ist auch, dass die fließenden Unterhaltungen während des „Vorsichhinarbeitens“ gerade sehr zurückhaltende Persönlichkeiten wie selbstverständlich dazu bringen sich zu öffnen.

### Das Kreativ-Modul während der Pandemie

Auch das Kreativ-Modul war durch die Corona-Maßnahmen und Distance-Learning eingeschränkt. Man machte das Beste daraus: Am Parkplatz wurden Pakete mit Arbeitsmaterialien an die TeilnehmerInnen ausgegeben. Theoretischer Input und Tipps für den Umgang mit den Arbeitsutensilien gab es digital. Die Jugendlichen setzten die Aufgaben alleine zuhause um und teilten ihre Kunstwerke



Ein Teilnehmer interpretiert ein Portrait Che Guevaras in neuen Farben (links). Die „Hundertwasserwand“ im ÖJAB-Haus Mödling in fertigem Zustand (mitte) und rechts während der Entstehung: Die Outlines müssen sehr sorgfältig ausgeführt werden.

mittels Fotos im Internet. Die gemeinsamen Nachbesprechungen via Computer konnten das Zusammenarbeiten in der Gruppe zwar nicht ersetzen, das Modul funktionierte den Umständen entsprechend aber gut.

### Projekte:

#### Herstellen von Kunsthandwerk für den Kooperationspartner „Laden 31“ in Mödling

Da in AusbildungsFit (AFit) immer auch ein Heranführen an Berufsfelder stattfindet und den Jugendlichen praktische Erfahrungen ermöglicht werden, gibt es seit mehreren Jahren eine Kooperation mit dem „Laden 31“ in Mödling. Hier wird Kunst (-handwerk) an Interessierte verkauft, die mehrere Kooperationspartner (z.B. Das Band, usw.) für den Verkauf herstellen. Werden im Kreativ-Modul Werke, hauptsächlich aus Ton, für den Verkauf gefertigt, so ist ein genaues Arbeiten unerlässlich. Es werden also nur Werke an den Kooperationspartner weitergegeben, die den Ansprüchen eines soliden Kunsthandwerks gerecht werden. Der Laden wird das ganze Jahr mit Werkstücken beliefert, die an die jeweilige Saison angepasst werden.

Auch wenn in diesem Bereich eine gewisse Art von „Leistung“ im Sinne von Genauigkeit und handwerklicher Geschicklichkeit eingefordert werden muss, sind diese Aufträge ein wichtiger Bestandteil des Kreativ-Moduls. Zu erleben, dass ihre Werkstücke tatsächlich verkauft werden können, ist für die meisten Jugendlichen eine motivierende Erfahrung.

#### Künstlerische Gestaltung einer Mauer im ÖJAB-Haus Mödling

Bereits 2019 wurden im Keller des Studierendenwohnheims ÖJAB-Haus Mödling Wände im Stile Hundertwassers und Klimts gestaltet. Zum Einsatz kamen damals Wandfarben und selbst gebrannte Tonscheiben. Auch 2021 kam es wieder zu einem derartigen Großprojekt: Zwei Teil-

nehmerInnen und Kreativtrainerin Karin Eisler gestalteten in einem Arbeitszeitraum von 40 Stunden eine 20m<sup>2</sup> große Wand. Das gewählte Motiv war „Irland über dem Westbalkan“ von Friedensreich Hundertwasser. Dieser „Auftrag“ war eine große Herausforderung für das gestaltende Team: Das Motiv musste für diese spezielle Mauer adaptiert werden, ohne technische Hilfsmittel freihändig auf die große Fläche übertragen und in weiterer Folge Schicht für Schicht mit Wandfarbe ausgestaltet werden. Die Motivation und das Durchhaltevermögen der KünstlerInnen waren mindestens so großartig wie das Ergebnis.

Auch ein fünf Meter langes Action-Painting nach Jackson Pollock und mehrere großformatige Leinwände in unterschiedlichsten Stilen wurden von Jugendlichen im Kreativ-Modul gestaltet und dem ÖJAB-Haus zu Verfügung gestellt.

#### Wall of Fame

Seit 2020 gibt es eine Wall of Fame des Kreativ-Moduls: Das Ziel dabei ist es, dass jeder/ jede TeilnehmerIn der AFit-Maßnahme eine kleine Leinwand, angeregt von den „konzentrischen Kreisen“ Wassily Kandinskys, bemalt. Diese Kunstwerke werden an die Wand der Aula geklebt, sodass sich im Laufe der Zeit aus den verschiedenen Einzelkunstwerken ein großes Gesamtkunstwerk bildet.

Dieses Projekt hat großen Symbolcharakter: Einerseits soll jede einzelne Arbeit aufzeigen, dass jede teilnehmende Person wichtig ist und gesehen wird (Selbstwertsteigerung). Andererseits symbolisiert die Integration der Einzelbilder in ein großes Ganzes auf der Wand, dass Jeder / Jede ein wichtiger Teil in der Gesellschaft ist. ▲

Karin Eisler / Magdalena Priester

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice.

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds als Teil der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie finanziert

# Fotostory

## Gemeinsam kochen, kreativ sein, werken

Im Kreativ-Modul von AusbildungsFit Industrieviertel Nord entstehen so viele schöne Werke und die Jugendlichen tragen dadurch jede Menge zur Gestaltung des ÖJAB-Hauses Mödling bei. Hier sind weitere Beispiele zu sehen.



Schritt 1: Keine Angst vor dem Leeren Blatt – äh, Leinwand!



Schritt 2: Die Grundierung wird aufgetragen.



Schritt 3: Das Drip Painting (Tropf-Malerei) macht meist besonders Spaß.

Ein Action-Painting im Stil von Jackson Pollock, ausgeführt durch das Kreativ-Modul von AFit Industrieviertel Nord (Mödling), entsteht. Das Bild ziert heute das ÖJAB-Haus Mödling.



Kunst aus Ton für den „Laden 31“ (vgl. S. 13) oben, und tatsächlich vor Ort zum Verkauf ausgestellt (unten).



Ein schönes Beispiel eines Bildes in „Stofftechnik“ (darunter).



Die Jugendlichen im Kreativ-Modul gestalten zum Beispiel auch Portraits ihrer Idole. Das garantiert Interesse an dem Sujet, das dann ganz individuell interpretiert werden kann. Der persönliche Ausdruck zählt.





Schritt 4: Das fertige Kunstwerk misst stolze fünf Meter und kann sich sehen lassen.



Beim „Divörsity-Kochen“ helfen möglichst alle mit! Ob beim Schälen und Schneiden ...

Die TeilnehmerInnen von VO und AusbildungsFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration Wien haben 2021 an den Österreichischen Tagen der Diversität („Divörsity“) teilgenommen und gemeinsam eingekauft, gekocht und gegessen. Auf dem Speiseplan standen internationale Gerichte, die teilweise von den Jugendlichen vorgeschlagen wurden.



Für die österreichischen Apfelkrapfen (unten) als Nachspeise muss fleißig geschält werden (oben). Die türkische Eierspeise Menemen ist schon fast fertig (rechts oben).



... oder beim späteren Abwaschen. Nach dem Kochen essen TeilnehmerInnen und TrainerInnen zusammen. Auch die KollegInnen aus anderen Modulen waren herzlich eingeladen.



So ausgerüstet, kann die Herstellung des Teiges für die Apfelkrapfen losgehen (links unten).



NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds als Teil der Reaktion auf die COVID-19-Pandemie finanziert



Sozialministeriumservice

# Ein Jahr Pflegeschule der ÖJAB

## Die ersten 27 erfolgreichen AbsolventInnen können sich über fixe Jobzusagen freuen



Die ÖJAB hat 2020 mitten in der Pandemie die „PSÖ – Pflegeschule der ÖJAB“ gegründet. Ein Jahr später gibt es die ersten AbsolventInnen. Der zweite einjährige Vollzeit-Lehrgang läuft bereits seit November 2021. Die ÖJAB plant das Angebot in Zukunft noch weiter auszubauen.

Mitten im Lockdown der Coronavirus-Pandemie gründete die ÖJAB 2020 im 15. Wiener Gemeindebezirk ihre PSÖ – Pflegeschule der ÖJAB, vor allem, um dem enormen Pflegekräftemangel in Österreich zu begegnen. In einer Zeit des Fernunterrichts ist es eine Herausforderung gewesen, das Pflegen von Menschen zu üben und zu vermitteln.

*„Wir haben uns gut und sehr flexibel organisiert. Den Theorie-Unterricht hielten wir während der Lockdown-Zeit über Video ab. Sobald wir wieder persönlich zusammenkommen durften, trafen wir uns sofort zu praktischen Übungen etwa mit der Pflegepuppe oder am Übungsbett. Es hat funktioniert, weil es alle wirklich wollten. Die besondere Situation hat uns zusammengeschweißt. Dass nun alle die kommissionelle Abschlussprüfung bestanden haben, ist ein großer Erfolg.“ (Monika Antl-Bartl, Stellvertretende Geschäftsführerin der ÖJAB und Leiterin des Bereichs Pflege)*

Am 25. und 27. Oktober 2021 fanden die kommissionellen Abschlussprüfungen der AbsolventInnen statt – alle 27 angetretenen LehrgangsteilnehmerInnen haben bestanden, acht von ihnen sogar mit Auszeichnung. Alle AbsolventInnen haben bereits eine fixe Arbeitsplatzzusage.

### Herzliche Atmosphäre und bewegende Erinnerungen bei Abschlussfeier

Am 29. Oktober fand die Abschlussfeier des ersten Lehrgangs, bei der auch die Zeugnisse überreicht wurden, im Europahaus Wien statt.

Ein humorvoller Rückblick von Monika Antl-Bartl beinhaltete Erzählungen und witzige Fotomontagen, die unterhaltsam zeigten, wie es tatsächlich von der Idee einer Pflegeschule im Jahr 2015 bis zu ihrer Realisierung kam.



Vlnr.: Lehrgangsleiter-Stv. Markus Felleitner-Goll, stv. ÖJAB-Geschäftsführerin Monika Antl-Bartl, Lehrgangsbeste Birgit Noisternig und Lehrgangsleiter Franz Hundegger.

Auch PSÖ-Lehrgangsleiter Franz Hundegger erinnerte sich an viele bewegende, herausfordernde und berührende Momente mit der Lehrgangsguppe in diesem Ausbildungsjahr, etwa als die gesamte Klasse in einer Weihnachtsaktion spontan für eine in Not geratene Kollegin Spenden sammelte. Stolz und mit großer Freude wies er darauf hin, dass er die ehemaligen LehrgangsteilnehmerInnen nun als KollegInnen anreden könne.

ÖJAB-Geschäftsführerin Monika Schüssler dankte allen, die das Ausbildungsprojekt Pflegeschule umgesetzt haben: „Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist. Diese Zeit für die Pflegeschule war 2020 gekommen.“ Sie zeigte sich beeindruckt von der Diversität der Lehrgangsguppe mit verschiedensten Sprachen, Herkunftsländern und Lebenshintergründen und gratulierte den LehrgangsteilnehmerInnen: „Ich bin unglaublich stolz auf euch!“



Die TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen des ersten Jahrganges der Pflegeschule der ÖJAB feierten bei schönstem Herbstwetter auf dem Gelände des ÖJAB-Europahauses Dr. Bruno Buchwieser.

Im Namen aller TeilnehmerInnen sprach Birgit Noisternig, Lehrgangsteilnehmerin und gewählte Lehrgangssprecherin: „Liebe ÖJAB, Sie haben eine wunderbare Schule gegründet!“ Es sei etwas Besonderes für sie selbst und für alle TeilnehmerInnen, dass sie dem allerersten Lehrgang dieser neuen Pflegeschule angehören durften.

Zum Schluss überreichten die LehrgangsteilnehmerInnen Monika Antl-Bartl ein Geschenk mit Bedeutung: ein gerahmtes Bild mit einem Zoom-Screenshot aus dem Unterricht im Lockdown, als Symbol für ein außergewöhnliches und herausforderndes Unterrichtsjahr, das dennoch gemeinsam gemeistert wurde.

Musikalisch umrahmt wurde die Abschlussfeier mit Gypsy Jazz und Ethno Musik: Im Trio „30 Käsetoast“ spielten Stefan Gornjik (Violine), Jakov Golubic und Juraj Valentic (Gitarren), drei Bewohner des benachbarten Studierendenwohnheims ÖJAB-Europahaus Dr. Bruno Buchwieser. Wir danken allen Beteiligten und UnterstützerInnen sowie BesucherInnen für eine schöne erste Abschlussfeier, an die man sich gerne erinnern wird und auf die noch viele weitere folgen werden!

### Starke Nachfrage und große Zukunftspläne

Der zweite einjährige ÖJAB-Lehrgang für Pflegeassistenten startete bereits am 2. November 2021. Es gab 350 Interessierte, 167 von ihnen traten zur Aufnahmeprüfung an und 90 bestanden sie. Die besten von ihnen erhielten einen der 30 Ausbildungsplätze. Der einjährige Vollzeit-Lehrgang beinhaltet pflegerisches und medizinisches Fachwissen, garantierte Praktika, innovative Module wie Ernährungsberatung und Beziehungsgestaltung und eine anschließende Arbeitsplatzgarantie.

Für die Zukunft plant die ÖJAB aufgrund der großen Nachfrage mehrere parallele Lehrgänge sowie Wiederauffrischkurse für BerufsrückkehrerInnen und Unterstützung für pflegende Angehörige. Nach einer internen Analyse der ÖJAB wird Österreich in den nächsten zehn Jahren 120.000 neue Pflegekräfte benötigen. Mit ihrer Pflegeschule bildet die ÖJAB Menschen in einem Mangelberuf aus und gibt ihnen damit sehr gute berufliche Zukunftschancen. ▲

Olga Karpenko

# Gemeinsam – Sauber – Gesund

## Nachhaltige Kompostlatrinen und Handwaschanlagen in der burkinischen Gemeinde Samba

Im Zuge der Projektreise eines ÖJAB-Teams nach Burkina Faso wurde im Frühjahr 2021 das neue Projekt „Gemeinsam – Sauber – Gesund“ in der ländlichen Gemeinde Samba gestartet. In einer Pilotphase werden hierbei zehn nachhaltige Kompostlatrinen und Handwaschanlagen für von Armut betroffene Familien errichtet.

Sanitäre Anlagen sind in Samba kaum vorhanden, sodass es in vielen Familien gängige Praxis ist, die Notdurft im Freien zu verrichten. Dies führt allerdings zu erheblichen hygienischen und gesundheitlichen Problemen, wie der Verschmutzung des Bodens, des Grundwassers und der Verbreitung von wasser gebundenen Krankheiten (u.a. Durchfall- und Mangelkrankungen). Der Verbesserung der hygienischen Situation durch nachhaltige Kompostlatrinen und sichere Handwaschanlagen sowie Bewusstseinsbildung, kommt deshalb besondere Bedeutung zu.

Das Projekt „Gemeinsam – Sauber – Gesund“ zeichnet sich durch die Einbindung aller Akteure auf lokaler Ebene aus. Familien stellen einen Antrag auf Förderung einer Latrine bei der Gemeinde Samba. Sämtliche Baumaterialien werden von lokal ansässigen Kleinunternehmen gekauft, wodurch die Kaufkraft in Samba gestärkt wird. Lokale, durch ÖJAB geschulte HandwerkerInnen sorgen anschließend für einen qualitativ hochwertigen Bau der Latrinen. Eine lokale NGO führt schließlich Hygiene- und Gesundheitsschulungen durch und überprüft Funktion und Instandhaltung der Latrinen.

Die ersten vier Kompostlatrinen und Handwaschanlagen sind bereits fertiggestellt und werden von Familien in Samba genutzt. Aufgrund der gelungenen Zusammenarbeit mit den lokalen AkteurenInnen und den vielversprechenden Ergebnissen wird sich die ÖJAB in der Förderung weiterer Kompostlatrinen im Jahr 2022 engagieren.

Das Projekt wird mit freundlicher Unterstützung durch das Land Niederösterreich durchgeführt. ▲

Oliver Böck



Beim Bau der Latrinen, unterstützt von ÖJAB-EZA-Konsulent Stephan Armbruster (Foto links) und Projektteilnehmer vor einer fertig gestellten Latrine und mit einer neuen Handwaschanlage (Foto rechts).



# Dachgleiche für ÖJAB-Pflegewohnhaus Neumargareten

## Jugendwohnheim, Berufsausbildung und Alleinerziehende in der Nachbarschaft

Die ÖJAB errichtet in Wien-Meidling bis Herbst 2022 das ÖJAB-Pflegewohnhaus Neumargareten mit innovativer „Pflegeoase“ neu. Im angrenzenden „Lebenscampus Wolfganggasse“ finden Jugendliche Berufsausbildung und Wohnplätze.

Für das neue „ÖJAB-Pflegewohnhaus Neumargareten – Wohlfühlen am Lebenscampus“ am künftigen Hermann-Glück-Weg 1 (derzeit Siebertgasse 21) in Wien-Meidling wurde die Dachgleiche erreicht. Das beauftragte Bauunternehmen Dipl. Ing. Wilhelm Sedlak Ges.m.b.H. hat den Rohbau fertiggestellt und liegt damit genau im Zeitplan. Bis Herbst 2022 entstehen dort 214 stationäre Pflegeplätze. In Senf 4/2018 (Seiten 14–17) wurde von Anfang an berichtet.

*„Das Pflegewohnhaus setzt ökologische Akzente mit einer Fassadenbegrünung, Photovoltaik und einer thermischen Bauteilaktivierung, welche die Gebäudemasse zur Temperaturregulierung nützt“.*  
(Christian Krakora, B18 Architekten ZT GmbH)

Zu dem Angebot im Haus zählen SeniorInnenclub, Cafeteria, Veranstaltungsraum, FriseurIn, Fußpflege, ein „Garten für alle Sinne“ und ein begrünter Pavillon mit Wasserspielen.

### „Pflegeoase“ für besondere Bedürfnisse

Eine innovative Besonderheit wird die Pflegeoase sein: eine speziell eingerichtete Wohneinheit, in welcher Menschen mit starker kognitiver und körperlicher Einschränkung ein für ihre Bedürfnisse optimales Zuhause finden. Sie wird aus vier persönlichen Wohnbereichen, einem gemeinsamen Wohnzimmer mit Terrassen- und Garten-Zugang und einem Pflegestützpunkt mit speziell ausgebildeten Pflegekräften, bestehen. Eine Musikanlage und Lichtenanlage wird sensorische Aktivierung ermöglichen. Dank besonders großer Türen werden die BewohnerInnen auch aus dem Bett am Geschehen im Wohnzimmer teilhaben können, wenn sie das möchten.

### Jugend und Bildung in der Nachbarschaft

Die Nachbarschaft wird besonders vielfältig sein: Das angrenzende bisherige Pflegewohnhaus-Gebäude wird die ÖJAB renovieren und für Kinderbetreuung, als Stützpunkt für Hauskrankenpflege, für Pflegeausbildung und für Generationen-Wohnen nützen.



Das fertige Dach mit Gleichenbaum.

Gleich nebenan werden WBV-GPA und Neues Leben den „Lebenscampus Wolfganggasse“ errichten. Dort wird das BPI der ÖJAB Jugendliche und Erwachsene mit Förderbedarf durch Berufsorientierung und Integrationsbegleitung in den Arbeitsmarkt unterstützen. Mit „AusbildungsFit“ wird die ÖJAB Jugendliche ab 15 Jahren mit besonderem schulischen und sozialen Nachholbedarf gezielt fördern. Im neuen ÖJAB-Jugendwohnheim mit 78 Plätzen können die Jugendlichen wohnen.

Seit fast fünf Jahrzehnten ist die ÖJAB bereits im Bezirk Meidling mit sozialen Wohn-, Pflege- und Ausbildungsangeboten aktiv. Diese führt sie nun zusammen und entwickelt sie weiter.

Auf den angrenzenden Grundstücken werden weitere Bau- und Projektträger u.a. spezielle Wohnformen für Alleinerziehende, kostengünstige SMART-Wohnungen und „Gemeindewohnungen NEU“ sowie Wohngemeinschaften für teilbetreutes Wohnen errichten. In der ehemaligen Lokalbahn-Remise entsteht ein Veranstaltungszentrum. Die Pfarrkirche Neumargareten bietet seelsorgerische Angebote. Alle diese Einrichtungen und Projekte zusammen bilden auf insgesamt 31.000 m<sup>2</sup> den neuen, vielfältigen Stadtteil Wolfganggasse in Wien-Meidling. ▲

*„Direkt neben dem ÖJAB-Pflegewohnhaus entstehen Angebote des Wohnens, der Bildung und Diversität, in welchen Menschen voneinander lernen und einander unterstützen können. Unser Pflegewohnhaus wird ein Ort der Begegnungen von Menschen aller Generationen werden.“* (Monika Schüssler, ÖJAB-Geschäftsführerin)

André Horváth

# 75 Jahre Österreichische Jungarbeiterbewegung

## Ein Rückblick in die Geschichte der NGO und Jugendorganisation

Es begann mit dem Wiederaufbau des Wiener Stephansdoms. Heute ist die ÖJAB eine der größten Heimträgerorganisationen Österreichs und eine unabhängige NGO für Jugend, Alter und Bildung, die in der Gesellschaft ihren festen Platz hat.

Vor 75 Jahren, im Herbst 1946, wurde die Österreichische Jungarbeiterbewegung von Dr. Bruno Buchwieser gegründet. Er war Einsatzleiter für den Wiederaufbau des im Zweiten Weltkrieg schwer beschädigten Wiener Stephansdoms und beschäftigte dort zahlreiche junge Bauarbeiter aus verschiedenen Teilen Österreichs. In einer Bombenruine in der nahen Himmelpfortgasse fanden die jungen Arbeiter eine Unterkunft – das erste Wohnheim der Österreichischen Jungarbeiterbewegung. Dort entstand eine Gemeinschaft von jungen Menschen, die einander halfen und für gemeinsam gesteckte Ziele arbeiteten – die „Jungarbeiterbewegung“ war geboren. Dr. Bruno Buchwieser wurde ihr Präsident.

In den folgenden Jahrzehnten wuchs die ÖJAB – Österreichische JungArbeiter-Bewegung zu einem unabhängigen gemeinnützigen Verein, zu einer Jugendorganisation und zu einem großen sozialen Werk in Österreich. Zentrale Themen waren und sind Wohnen, Ausbildung, Integration benachteiligter Menschen, Katastrophen- und Flüchtlingshilfe, generationenübergreifender, europäischer und globaler Zusammenhalt sowie stationäre und mobile Pflege. In all diesen Bereichen ist die ÖJAB heute für junge und alte Menschen aktiv, an 38 Standorten in Österreich, mit über 650 Angestellten und vielen Freiwilligen.

Das Ziel der ÖJAB durch die Jahrzehnte war es immer, Hilfe zu leisten, wo sie wirklich benötigt wurde, unbürokratisch und oft spontan. Kommende gesellschaftliche Entwicklungen erkannte sie früh und handelte danach. So entstand die Vielfalt sozialen Engagements, welche die ÖJAB heute prägt.

### Jugend- und Studierendenwohnheime

Seit der Gründung verfolgte die ÖJAB ihr Kernanliegen, jungen Menschen an deren Ausbildungsort einen leistbaren Wohnplatz zu bieten, an welchem sie überdies ein familiäres Zuhause und eine Gemeinschaft finden und Lebenserfahrungen sammeln können. Heute bietet dies die ÖJAB in 21 Studierenden- und Jugendwohnheimen. Sie ist damit eine der größten gemeinnützigen Heimträgerorganisationen in Österreich.

Als 1956 Ungarnflüchtlinge nach Österreich kamen, nahm die ÖJAB einen Teil von ihnen in Wohnheimen auf. Seit damals beherbergt und betreut die ÖJAB auch Flüchtlinge.

Bereits Anfang der 1950er trat Bruno Buchwieser mit der ÖJAB für die Vision eines vereinten Europas ein. Die ÖJAB war Mitbegründerin





Um die Sorgen der anderen kümmern: 1946 im ersten Jungarbeiterinternat Himmelpfortgasse (links) und heute z.B. durch die Gründung der PSÖ – Pflegeschule der ÖJAB (rechts).

rin von Europahäusern, die auch heute noch eigenständig europabezogene Bildungsveranstaltungen durchführen. Heute ist die ÖJAB innerhalb der EU bestens vernetzt und beispielsweise im Rahmen von „Erasmus+“ aktiv.

### Berufsausbildung und EZA

Um benachteiligten jungen Menschen durch gezielte Unterstützung und durch eine Ausbildung zur Selbständigkeit zu verhelfen, schuf die ÖJAB vor über 50 Jahren ihr Berufspädagogisches Institut (BPI). Zunächst war es v.a. für internationale Entwicklungszusammenarbeit tätig. Heute erhalten jährlich rund 2.000 Jugendliche und Erwachsene aus Österreich am BPI der ÖJAB sowie in AusbildungsFit konkrete Unterstützung durch Berufsorientierung und Ausbildung.

Für die österreichische Entwicklungszusammenarbeit mit Burkina Faso war die ÖJAB Pionierin und Wegbereiterin. 1961 begann die ÖJAB, Jugendliche aus Obervolta, dem heutigen Burkina Faso, in Österreich auszubilden. Hilfe zur Selbsthilfe war das Ziel. ÖJAB-Präsident Dr. Bruno Buchwieser vertrat das Land als Konsul – damals die einzige Vertretung Burkina Fasos in Österreich. Mit dem Schuljahr 1969/70 eröffnete die ÖJAB in Ouagadougou, Burkina Faso, das „Centre Atrichien de Formation Technique et Professionnelle (CAFTP)“, eine Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Elektronik für zunächst 60, bald jedoch schon 260 Schülerinnen und Schüler. Die Schule wird heute unter dem Namen „Lycée Professionnel Bruno Buchwieser“ vom Staat Burkina Faso geführt und unterrichtet über 1.000 SchülerInnen. Die ÖJAB führt bis heute in Burkina Faso Projekte der Entwicklungszusammenarbeit durch.

1965 begann die ÖJAB eine langfristige Kooperation mit der japanischen Jugendorganisation YUAI der Familie Hatoyama. Ihre auf Richard Coudenhove-Kalergi fußende völkerverbindende Ethik erschien Bruno Buchwieser wesentlich

und wegweisend. Bis heute haben Jugendaustausche und Kooperationsprojekte mit der YUAI und anderen japanischen Partnern in der ÖJAB ihren Platz.

### Pflege für SeniorInnen

Ende der 1970er Jahre begann die Jugendorganisation ÖJAB, auch alte Menschen durch gemeinsames Wohnen und Pflege zu unterstützen, da die Angebote für alte und pflegebedürftige Menschen in Österreich nicht ausreichend waren. Heute betreibt die ÖJAB je ein Pflegewohnhaus in Wien, Güssing und Salzburg, ergänzt durch Hauskrankenpflege in Wien, und beschäftigt die meisten ihrer hauptamtlichen MitarbeiterInnen in der Pflege. 2020 gründete sie eine eigene Pflegeschule, um dem Pflegekräftemangel zu begegnen und Menschen sichere Berufschancen zu bieten.

Seit dem Tod des Gründungspräsidenten Dr. Bruno Buchwieser am 15. Dezember 1993 führen Nachfolgenergenerationen sein Lebenswerk weiter. Sein Nachfolger als Präsident wurde Dr. Peter Zehndorfer. Unter Eduard Schüssler und danach Wilhelm Perkwitsch, zunächst jeweils als Geschäftsführer, dann als Präsidenten, wurde die ÖJAB vergrößert und für die Zukunft abgesichert. Geschäftsführerin Monika Schüssler führt diesen Kurs seit 2014 nicht nur fort, sondern setzt wesentliche und weitreichende Professionalisierungen und Modernisierungen in der ÖJAB um. ▲

Wolfgang Mohl

Fortsetzung: bitte umblättern.

Fortsetzung: 75 Jahre Österreichische  
Jungarbeiterbewegung



Dank Pioniergeist und Zusammenhalt hat die  
ÖJAB schon viele Stürme gemeistert.

## „Der Jugend eine Chance geben & für alte Menschen da sein“

Dieses Motto prägt die ÖJAB seit Jahrzehnten. Wie im Leitbild der ÖJAB vereinbart, sind wir eine soziale und die Gemeinschaft fördernde Organisation. Wir handeln mitmenschlich und tolerant auf der Basis eines humanistischen Weltbildes. Wir entscheiden parteipolitisch und konfessionell unabhängig und arbeiten in den Bereichen Jugend, Alter und Bildung.

Wenn man auf die 75 Jahre der ÖJAB zurückblickt, so hat sich die Organisation immer wieder den Anforderungen einer sich stetig entwickelnden Gesellschaft gestellt. An die Aufgaben wurde jeweils mit Mut und Verantwortungswillen herangegangen, um neue Prozesse zu installieren, die zu Verbesserungen beigetragen haben.

Der Geist des Zusammenhaltens, der Gestaltungswille, Idealismus und Pioniergeist der Jungarbeiter der ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg und die Haltung „Ge-

meinsam statt einsam“ schufen die Basis für die heutige Stellung der ÖJAB im sozialen Gefüge Österreichs.

Dafür gilt es, großen Dank auszusprechen: den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in all den Jahren, den Mitgliedern der Geschäftsführungen und Präsidien, aber auch jenen, die von außen der ÖJAB ermöglichten, zu werden, was sie heute ist.

Mit dem Dank verbinden möchte ich auch die Bitte, weiterhin alles zu tun, damit das „Schiff ÖJAB“ auf gutem Kurs bleibt, gerade auch aktuell in der Pandemie. Der Geschäftsführung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist gelungen, durch Kreativität, Flexibilität und noch engere Zusammenarbeit die ÖJAB gut durch die Corona-Zeit zu führen. ▲

Wilhelm Perkowitsch

## Grußbotschaft Yukio Hatoyama

Yukio Hatoyama ist Präsident der YUAI Foundation (japanische Schwesterorganisation der ÖJAB) und ehemaliger Premierminister Japans. Seine vollständige Video-Grußbotschaft ist auf YouTube im ÖJAB-Channel veröffentlicht.

*„Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Bestehen der ÖJAB! Ich gratuliere Ihnen allen von ganzem Herzen zu diesem besonderen Jubiläum. Für das, was Sie auf vielen Gebieten getan haben, empfinde ich große Hochachtung und Dankbarkeit. In diesem Sinne hoffe und wünsche ich, dass Sie alle bei der ÖJAB weiterhin auf diesen Gebieten tätig bleiben und schon jetzt erfolgreich auf ein 100-jähriges Jubiläum hinarbeiten. Ebenso hoffe ich, dass die Verbindung zwischen der ÖJAB und YUAI weiterhin so stark bleibt wie bisher und noch lange andauert!“ (Yukio Hatoyama, Präsident YUAI-Foundation)*

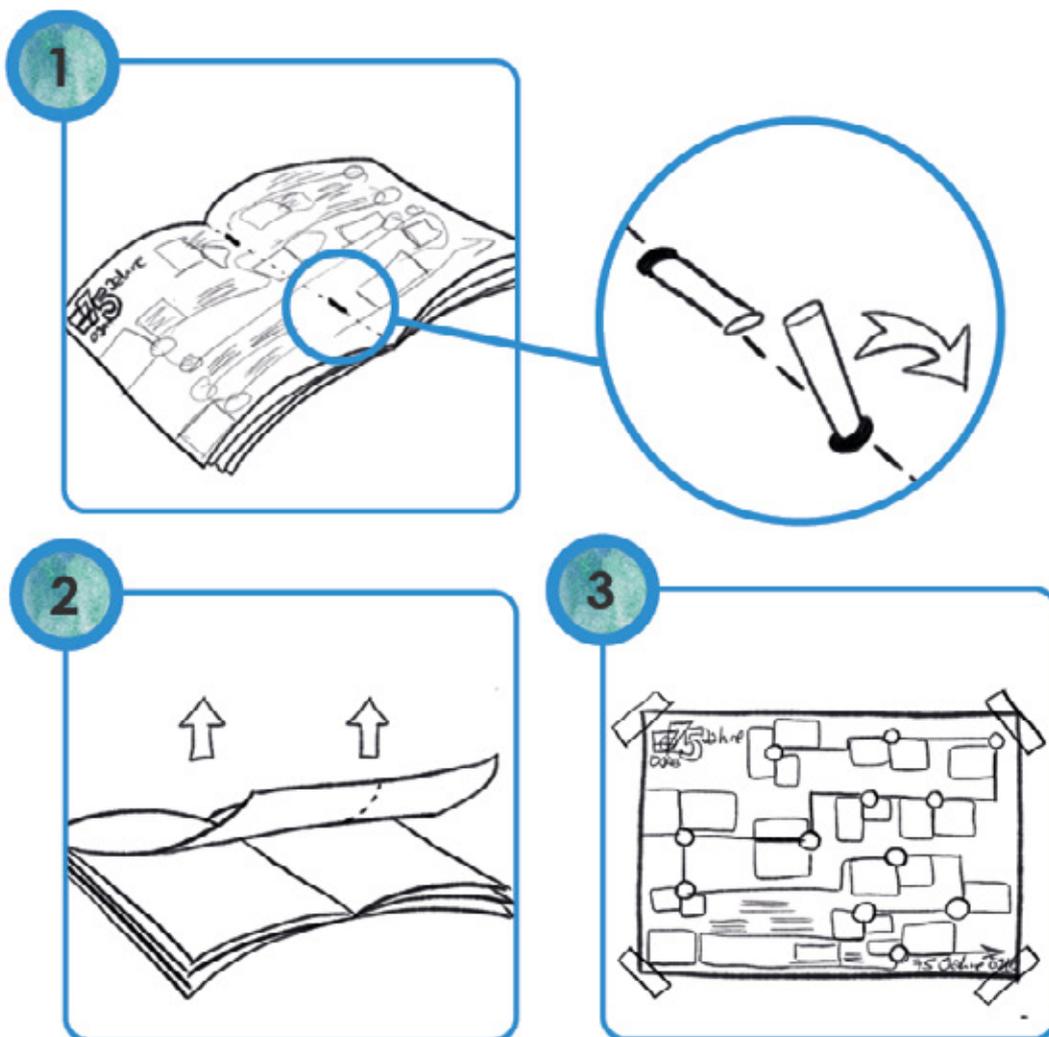


Yukio Hatoyama, Präsident der  
YUAI Foundation.

# Timeline 75-Jahre ÖJAB

## Poster zur Geschichte der ÖJAB

Auf den nächsten beiden Seiten finden Sie eine Timeline zu 75 Jahren ÖJAB. Die Doppelseite kann aus dem Heft heraus gelöst und als Poster genutzt werden.



# 75 Jahre ÖJAB



**Gründung der ÖJAB**  
durch Bruno Buchwieser und Freunde, anlässlich des Wiederaufbaus des Stephansdoms. Im November des selben Jahres entsteht das erste Wohnheim, aus einer Bombenruine: das Jungarbeiterinternat Himmelpfortgasse, 1010 Wien.

1946



Das BPI der ÖJAB bekommt den Schulstatus anerkannt. Im Bild: P. Zehndorfer, R. Kirchschräger und B. Buchwieser (vlnr.) vor dem neuen BPI-Ausbildungszentrum Mödling.

Grundsteinlegung Europazentrum Krems. Jugendwohnheim, Jugendzentrum und Vortragsräume.

1969

Vertragsunterzeichnung mit der japanischen Schwesterorganisation der ÖJAB, der YUAI. Der erste Kontakt war 1961 entstanden.

1963



**1970**  
Eröffnung des „Centre Autrichien de Formation Technique et Professionnelle (CAFTP)“, einer Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Elektronik in Burkina Faso, heute „Lycée Professionnel Bruno Buchwieser“.

Zwischen 1972 und 1988 eröffnen in Wien 13 Studierendenheime der ÖJAB, drei Zubauten an bestehende Häuser werden errichtet.

1975



Gründung des Tochterunternehmens „Rosenhotels“, heute „Europahaus Wien G.m.b.H.“.

1982

Erstes Studierendenwohnheim der ÖJAB außerhalb von Wien wird eröffnet: ÖJAB-Haus Steiermark in Graz.

2010

Überarbeitung und Modernisierung der Vereinsstatuten.

2009, 2010

Einheitliche Hausnamen, Überarbeitung Corporate Design der ÖJAB.

2014

ÖJAB-Haus Johannesgasse wird eröffnet. Studierendenheim im ehemaligen Ursulinenkloster, inklusive Festsaal in Wien 1. Bezirk.



2015

ÖJAB-Greenhouse wird eröffnet (Seestadt Aspern) – Vorreiter in Energieeffizienz.

2017

Eröffnung des Zubaus für das Wohn- und Pflegeheim ÖJAB-Haus St. Franziskus, Güssing.



1952

Eröffnung des Jungarbeiterdorfes Hochleiten: ein Lehrlingsdorf, mit eigenem Postamt, Kirche, Bibliothek, Gärtnerei und Landwirtschaft.



1956

Beginn der ÖJAB-Flüchtlingsarbeit: Die ÖJAB nimmt Ungarn-Flüchtlinge auf.  
Beginn der Europaarbeit der ÖJAB: Gründung der „Österreichischen Europahaus Ges.m.b.H.“.

1961

**Beginn der ÖJAB-EZA:** Sechs junge Männer aus Obervolta treffen in Österreich ein, um in Wien eine Berufsausbildung zu erhalten.



1959

Eröffnung des ersten Studierendenheims der ÖJAB: „Dr.-Hermann-und-Maria-Leitner-Studentenhaus“ im 19. Bezirk Wiens (heute verkauft).



Gründung des ÖJAB-Tochterunternehmens „Familienfonds Aufbauwerk“ (gemeinnütziger Wohnbau, verkauft 2015).

1983

Das erste Pflegewohnhaus der ÖJAB, das ÖJAB-Haus Neumargareten, in Wien Meidling wird eröffnet (Foto: der Rohbau).



Die ÖJAB-SeniorInnenwohnanlage Aigen in Salzburg wird eröffnet.

1991

Gründung der Liegenschaftsverwertung der ÖJAB.

2001–2019

Mehrere ÖJAB-Studierendenheime und WGs werden errichtet oder saniert.

Start von Jugendfördermaßnahmen des Sozialministeriums: Zuerst unter dem Namen Integral, dann Produktionsschule, heute AusbildungsFit.

2006

Gründung der ÖJAB-Hauskrankenpflege.



2001



Gründung der PSÖ – Pflegeschule der ÖJAB.

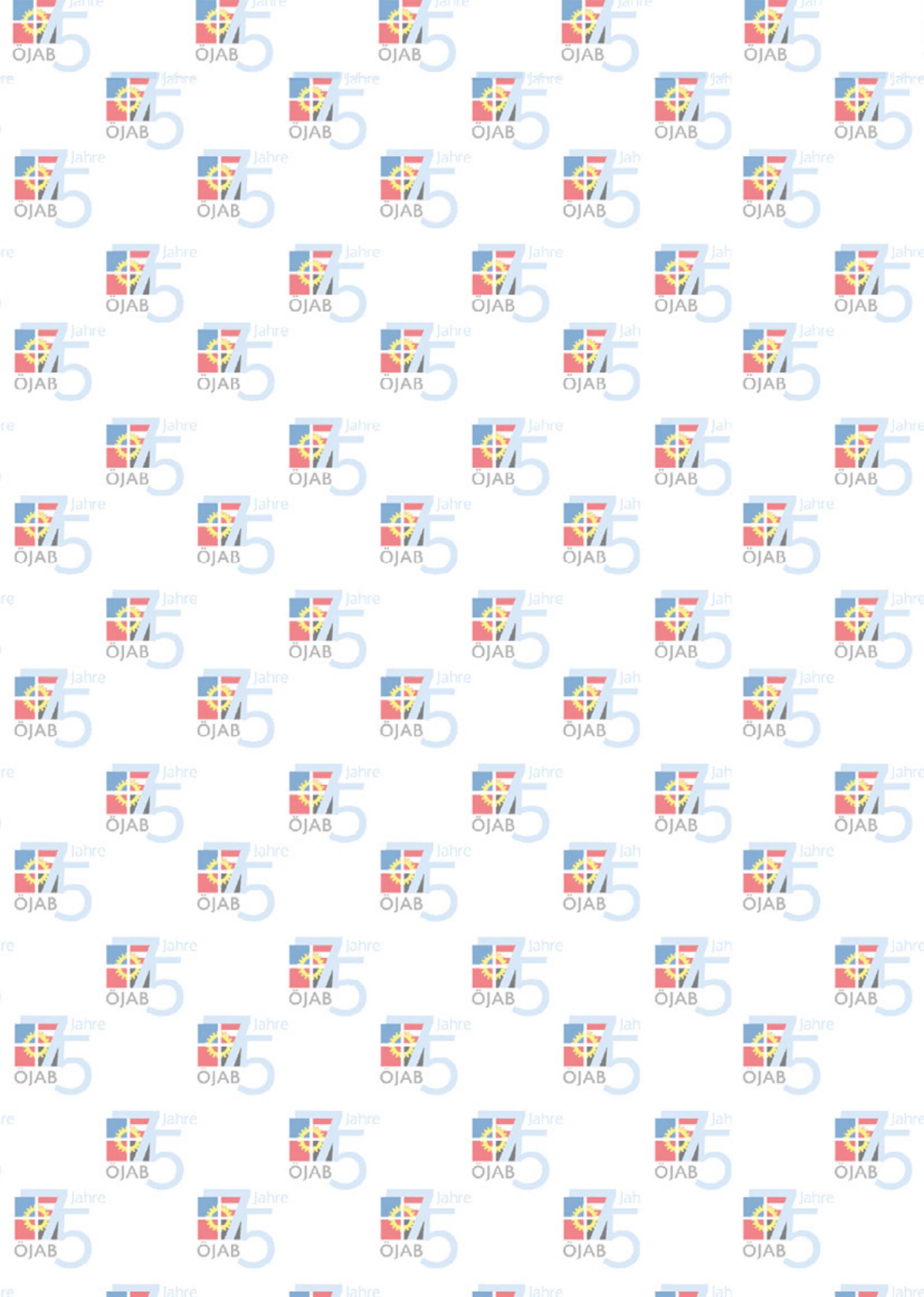
2020

2019

Wiedereröffnung des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1, nach Generalsanierung.



# 75 Jahre ÖJAB



# Zeit für internationale Begegnungen und Austausch

Nach Monaten der Online-Meetings konnten drei Projekt-treffen mit ÖJAB-Beteiligung wieder im Ausland stattfinden

Der November bot endlich wieder Möglichkeiten für persönlichen internationalen Austausch und Begegnungen. So stiegen gleich dreimal TrainerInnen, SozialarbeiterInnen und Jugendliche im Rahmen von Erasmus+ geförderten Projekten in den Flieger, um neue Blickwinkel zu gewinnen.

Im Rahmen des Projektes BRIDGE („Breaching Reservation and Improving Dialogue through Generational Exchange“) fand von 3. bis 5. November in Bologna (Italien) ein internationaler Workshop statt. Die ÖJAB und Organisationen aus vier weiteren Ländern nahmen daran teil. Dabei wurden die Stärken und Schwächen verschiedener Generationen von SozialarbeiterInnen herausgearbeitet und Methoden entwickelt, wie der Know-how-Transfer der älteren zur jüngeren Generation und vice versa gelingen kann. Die Ergebnisse des Workshops fließen in ein Handbuch ein, das Jugend- und SozialarbeiterInnen bei ihrer täglichen Arbeit unterstützen soll. Das im März 2021 gestartete und von Erasmus+ geförderte Projekt hat zum Ziel, den generationenübergreifenden Dialog von Jugend- und SozialarbeiterInnen zu fördern und die Qualität der Sozialarbeit in Europa zu steigern (Senf 2/2021 S. 24 berichtete).



Die „AusbildungsFit-Abordnung“ auf Tagesausflug in Berlin im Rahmen von „Europe through young Eyes“.

Gleich im Anschluss von 8. bis 11. November 2021 konnten Jugendliche von AusbildungsFit Industrieviertel Nord zu einem bilateralen Jugendtreffen nach Bernburg in Deutschland reisen. Ermöglicht wurde dies durch das Erasmus+ geförderte Projekt „Europe through Young Eyes“ (E3E), welches Jugendlichen Europa und die Europäische Union näherbringen will (Senf 1/2021 S.17 berichtete). Covid-19-bedingt musste die geplante Reise der Projektgruppe nach Straßburg verschoben werden, es konnte jedoch eine Gruppe von drei Jugendlichen und zwei BetreuerInnen nach Bernburg (Deutschland) fliegen. Während der vier Tage in Deutschland nahmen die Jugendlichen an einem Kreativworkshop teil, konnten Bernburg durch die Augen eines Stadtwächters kennenlernen und die europäische Metropole Berlin in einem Tagesausflug erkunden. An den gemeinsamen Abenden gab es die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen und die Vorzüge des bilateralen Austauschs zwischen Jugendlichen auf EU-Ebene zu erfahren.

Zeitgleich brach eine Gruppe von Erwachsenen-TrainerInnen des BPI der ÖJAB zu einem Wissensaustausch nach Lissabon auf. Dort bot ein viertägiger Workshop die Möglichkeit, sich mit anderen TrainerInnen über Methoden in der Arbeit mit gering qualifizierten Erwachsenen auszutauschen. 25 TrainerInnen aus acht Ländern sammelten, reflektierten und probierten dabei Methoden und Best Practices zu insgesamt zehn zentralen Herausforderungen in der Erwachsenenbildung: darunter innovative Lernformate, Gruppendynamik und Trainingskonzepte. Mitte der Woche konnte sich die Gruppe beim Besuch von AFID, einer Organisation, die mit Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen arbeitet, Inspiration holen und neue Perspektiven gewinnen. Der Workshop fand im Rahmen des Erasmus+ geförderten Projektes EUupTrain statt. ▲

Sebastian Frank / Julia Probst / Oliver Böck

# Portrait

Sabrina Nill



Bei der ÖJAB seit: **November 2015.**

Ich bin tätig als... **Leitung in AusbildungsFit ÖJAB– Bildung, Perspektive, Integration in Wien.**

Das hat mich zur ÖJAB gebracht: **Die Suche nach neuen Herausforderungen.**

Das ist ein toller Mensch: **mein Mann und meine Kinder.**

Das mag ich gar nicht: **Ungerechtigkeit und fehlende Motivation.**

Dabei kann ich nicht widerstehen: **Käse.**

In der Zukunft ... **werden wir das Angebot für Jugendliche hoffentlich noch erweitern.**

Bereits während meines Wirtschaftsstudiums an der WU Wien mit Schwerpunkt International Marketing und Management habe ich mehrere Jahre für Coca-Cola in den Bereichen Regional Management, HR und Marketing gearbeitet. Als Produktmanagerin der Österreichischen Studentenförderungsstiftung, zuständig für Studierendenwohnheime, führte mich mein Weg weiter zu einer Amerikanischen Universität als Marketing Director. 2011 hat für mich dann ein völlig neuer Abschnitt meines Lebens begonnen, nämlich der als Mutter von zwei Kindern. Auf der Suche nach einer spannenden beruflichen Herausforderung und am Beginn meines zweiten Studiums (Wirtschaftspädagogik an der WU Wien) erhielt ich die Einladung zu einem Gespräch in der ÖJAB.

Nun bin ich bereits seit November 2015 bei der ÖJAB beschäftigt. Angefangen habe ich im Bereich Marketing und mit Projekten am Berufspädagogischen Institut der ÖJAB (BPI). Ich kann mich noch an meinen ersten Arbeitstag erinnern, an welchem ich bei der Organisation des europäischen ELLA-Inklusionskongresses „United for inclusive

education: Moving beyond traditional learning“ mithilfe sollte und dann spontan als Dolmetscherin auf der Bühne gelandet bin. Dieser Anfang war bezeichnend und es blieb spannend. Als der Call für Produktionsschulen (heute: „AusbildungsFit“) in Wien und Niederösterreich ausgeschrieben wurde, wurde ich gebeten die Unterlagen innerhalb weniger Tage vorzubereiten. Gesagt... getan... und wir haben in einer unglaublichen Teamarbeit, mit Unterstützung vieler KollegInnen am BPI, aber vor allem mit der Erfahrung und dem Einsatz der beiden sehr erfahrenden Projektleiterinnen Ramona Faustmann und Irene Luhn, wenige Minuten vor dem offiziellen Abgabetermin die Unterlagen beim Sozialministeriumservice eingereicht. Im Urlaub am Strand liegend erhielt ich einige Wochen später die Nachricht, dass wir tatsächlich die Ausschreibung gewonnen hatten und wir in zwei Monaten den Betrieb beginnen würden.

Der Einsatz und die Expertise, die ich täglich im Team sehe, bereitet mir große Freude. Sogar unter erschwerten Bedingungen, wie einer hohen administrativen Belastung, oder aufgrund der Pandemie, erlebe ich, wie Jugendliche durch die Unterstützung ihrer Coaches und FachtrainerInnen bei uns neue Perspektiven finden. Wenn ich sehe, dass Jugendliche ein Ziel für sich finden, ihre Stärken entdecken und wieder Freude am Lernen oder Neugier für neue Ideen entwickeln, weiß ich, dass wir auf einem guten Weg sind! Besonders wenn unsere Jugendlichen mit einer Lehre beginnen oder einen konkreten Bildungsweg einschlagen, ist das die schönste Bestätigung!

Ein Aspekt, der die ÖJAB für mich so besonders macht, ist die Form der Zusammenarbeit, welche geprägt ist durch gegenseitigen Respekt, Wertschätzung, Unterstützung und einer Werthaltung, die den Menschen als Ganzes betrachtet. In meiner bereits langjährigen Berufserfahrung hat für mich oftmals vor allem das Gefühl des Miteinanders und der Menschlichkeit gefehlt. Erst wenn man es erlebt und fühlt, versteht man, was man vorher vielleicht vermisst hat. Das macht die ÖJAB für mich zu so einer außergewöhnlichen Organisation und einem tollen Arbeitsplatz! ▲

# Über Gott und die Welt

## Es gehört Mut zur Nächstenliebe

Als ich begann, über meinen Artikel für diese Nummer des „Senf“ nachzudenken, fiel mein Blick auf das Kalenderblatt und es zeigte den 11. 11. 2021. An diesem Tag werden die Narren geweckt, die dann bis zum Aschermittwoch Spaß und Freude verbreiten sollen. Spaß und Freude wäre sicher auch ein Thema für Gedanken über Gott und die Welt. Aber an diesem Tag feiern wir auch einen Heiligen, den wirklich jedes Kind kennt: Sankt Martin. Den Heiligen, der seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat. Klar. Und sonst? Wer war denn dieser Martin? Es lohnt sich wirklich, mehr über ihn zu wissen. Denn Martin ist ein großartiges Beispiel dafür, wie stark und unabhängig der Glaube an Jesus Christus einen Menschen machen kann.

Als Martin an einem lausig kalten Wintertag des Jahres 354 dem Bettler begegnete, war er nicht älter als 18 Jahre, ein Soldat der römischen Armee, der gerade mit seiner Truppe in eine französische Stadt einritt. Seit drei Jahren war er jetzt schon beim Militär, und eigentlich sollte er nach dem Vorbild seines Vaters Offizier werden. Aber seitdem er Christ geworden war, reizte ihn das nicht mehr. Und jetzt hockte da also dieser frierende Bettler am Straßenrand. Auch Martins Kameraden mussten ihn gesehen haben, aber alle waren sie achtlos an ihm vorübergeritten. Nur Martin spielte nicht den Unbeteiligten. Er zügelte sein Pferd, nahm seinen warmen Umhang ab, stach mit dem Schwert hinein, schnitt ihn in zwei Hälften und reichte eine davon dem Bettler.

Das war's. Mehr nicht. Eine kleine, unbedeutende Geschichte. Und trotzdem bis heute unvergessen. Warum? Ich glaube, weil solche spontanen Taten praktischer Nächstenliebe immer beeindruckend sind. Vor allem wenn sie Überwindung kosten. Und Martin, den stolzen römischen Soldaten, muss es Überwindung gekostet haben, denn die Umstehenden werden zunächst gegrinst haben, und seine Kameraden werden über ihn den Kopf geschüttelt haben. Aber Martin hatte keine Angst, sich zu blamieren. Als Christ

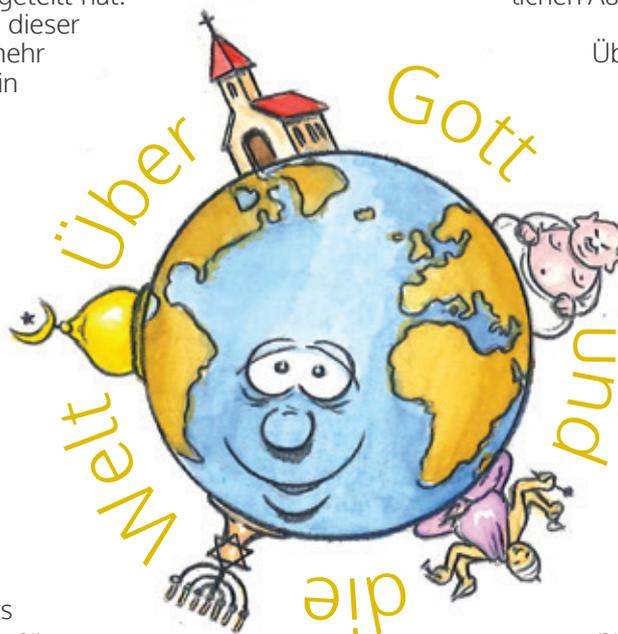
kann man eben nicht den Unbeteiligten spielen. Mit derselben mutigen Entschlossenheit warf er zwei Jahre später dann dem römischen Kaiser sein Schwert vor die Füße und trat aus der Armee aus. Fortan lebte er in einer Höhle in den Uferfelsen der Loire, predigte und heilte Kranke. Schon mit 30 Jahren galt er als Heiliger und wurde vom Volk so geliebt, dass die Bürger der französischen Stadt Tours ihn zum Bischof wählten, gegen den Willen der kirchlichen Autoritäten.

Übrigens auch gegen seinen eigenen Willen. Ihm lag nichts an Einfluss und Ehre. Als Martin merkte, was die Leute von ihm wollten, soll er sich in einem Gänsestall versteckt haben. Doch das Geschrei der aufgeregten Gänse verriet ihn – und das ist der Grund, weshalb wir bis heute zu St. Martin eine Gans essen. Lassen Sie sich Ihre Martinsgans schmecken. Und lassen Sie sich von dem Mut des heiligen Martin anstecken.

Den Großteil dieses Textes habe ich wieder bei meinem bewährten und beliebten Autor, dem mittlerweile emeritierten Abtprimas der Benediktiner Notker Wolf in einer seiner Textsammlungen „Aus heiterem Himmel“ gefunden. Ich finde, er passt zum Schwerpunktthema dieses Heftes: Im Programm „AusbildungsFit“ teilen wir mit den Schwächsten unserer Gesellschaft und helfen ihnen weiter. Die Kolleginnen und Kollegen bringen dazu viel Mut auf, denn der dortige Alltag ist nicht immer einfach. Der Text passt ebenso gut in die Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, wenn dieses Heft erscheint. Mut zur Nächstenliebe hat uns ja bis zur letzten Konsequenz dieser Jesus von Nazareth vorgelebt, dessen Geburt wir demnächst feiern. ▲

Gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 2022 wünscht

Herbert Bartl



# HeimLEBEN im ÖJAB-Haus St. Franziskus

## Aktivitäten für BewohnerInnen in außergewöhnlichen Zeiten

Im ÖJAB-Pflegewohnhaus im burgenländischen Güssing gab es, trotz außergewöhnlicher Umstände und unter Einhaltung aller Sicherheits- und Hygienekonzepte, seit dem Sommer wieder einige Aktivitäten für SeniorInnen und MitarbeiterInnen.

Das Jahr 2020 ist für den gesamten Pflegebereich wahrlich kein leichtes gewesen. Seit dem Impfstart in ÖJAB-Häusern Anfang dieses Jahres, entspannte sich die Lage jedoch langsam etwas (Senf berichtete in Senf 1/2021 S.23). Trotzdem blieb man selbstverständlich vorsichtig und wachsam. Hinzu kam die Verlängerung des Lockdowns in den ersten Monaten 2021. Größere Events sollten im ÖJAB-Haus St. Franziskus erst im Sommer folgen.

Los ging es im Juni mit einem Gartenkonzert in der Gartenanlage des Hauses. Die Volksmusikgruppe der Musikschule Güssing machte den Anfang. In Senf 2/2021 S.19 wurde darüber bereits berichtet.

### Himmliche Harfenmusik und erste Grillfeier im August

Im August hatte Sabine James von den Burgspielen Güssing auf der nahegelegenen Festwiese einen Auftritt für die BewohnerInnen. In der Aula hatten sich zahlreiche BewohnerInnen versammelt und hörten ein einmaliges Harfenkonzert. Anschließend verzauberte Sabine James, unterstützt von zwei jungen Assistenten, das Publikum. Zum Abschluss konnten interessierte BewohnerInnen selbst Hand an die Harfe legen und ihr Töne entlocken.

Auch an alte Traditionen wurde angeknüpft: Ende August fand im ÖJAB-Haus St. Franziskus endlich wieder das traditionelle Grillfest statt. Corona-bedingt waren diesmal keine Gäste von außerhalb eingeladen. Die Küche bereitete köstliche Grillspeisen zu und die MitarbeiterInnen sorgten für die Bewirtung. Bei herrlichem Wetter konnte das Fest im Garten gefeiert werden. Rudi und Ernstl sorgten für zünftige Musik.

### Neues Angebot: Therapiehund regelmäßig zu Besuch

Auch der September bot Besonderheiten für die SeniorInnen des burgenländischen Pflegewohnhauses der ÖJAB. Seitdem besucht Therapie-Begleithund Nami mit seinem Frauchen Maria die BewohnerInnen im Haus. Die SeniorInnen freuen sich sehr darüber. Wenn möglich kommt Nami jede Woche ins Pflegewohnhaus. Dieses tolle Angebot ist im ÖJAB-Haus St. Franziskus neu und durch Spenden und Zuwendungen möglich.

Im Garten des Pflegewohnhauses konnte endlich wieder das Grillfest gefeiert werden.

Nach dem Konzert von Sabine James durften interessierte BewohnerInnen ihre Harfe ausprobieren.





Pater Raphael, Bildhauer Richard Richter, Sylvana Richter und ÖJAB-Heimleiterin Elisabeth Muhr präsentieren eine Statue des Heiligen Franziskus.

Über Angebote und Aktivitäten rund ums Haus informiert die ÖJAB auch online unter [www.oejab.at/stfranziskus](http://www.oejab.at/stfranziskus)

### Einweihung der St. Franziskusstatue und Fußwallfahrt für MitarbeiterInnen

Am 4. Oktober 2021 feierten zahlreiche BewohnerInnen mit Stadtpfarrer P. Raphael eine Segensfeier im Garten. Der Bildhauer Richard Richter hat eine Bronzestatue von Franz von Assisi, dem Patron des Heimes, geschaffen. Dargestellt ist der Heilige Franz mit einer Taube in den Händen. Aus Dankbarkeit haben Richard und Sylvana Richter diesen Franziskus dem Heim gestiftet. Die Firma Stein-Schwarz stellte den dazu passenden Sockel zur Verfügung. Heimleiterin Elisabeth Muhr dankte den SpenderInnen und freute sich mit den BewohnerInnen über diesen Höhepunkt am Festtag des heiligen Franz von Assisi.

Am 6. Oktober unternahm eine kleine Gruppe MitarbeiterInnen des Hauses eine Fußwallfahrt. Das erste Ziel war die Kirche in Punitz. Nach einer gemeinsamen Andacht führte der Weg nach Dt. Tschantschendorf zum Mittagsbuffet. Unterwegs bot sich eine herrliche Aussicht auf Hügel und Häuser. Die Ausstellung über die historische Franziskanerbibliothek im Güssinger Kloster war das Ziel am Nachmittag. Die WallfahrerInnen staunten über die ausgestellten Bücher und die beeindruckende Ausstellung. Einen gemütlichen Ausklang fand die Wallfahrt bei Kaffee und Eis. Die PilgerInnen dankten dem Pastoralassistenten Julius Potzmann für die Durchführung dieser Wallfahrt und P. Anton Bruck und seinen HelferInnen für die gelungenen Ausstellung im Kloster.

### Weiterhin auch „Digitale Geburtstage“ feiern

Seit November 2020 feiert und gratuliert die ÖJAB den Geburtstagskindern des ÖJAB-Hauses St. Franziskus auch digital. Selbst wenn derartige Feierlichkeiten im Haus wieder vor Ort möglich sind, wird dieser Brauch aus dem letzten Jahr auch weiterhin fortgeführt. ▲

Julius Potzmann / André Horváth

Therapiehund Nami besucht mit ihrem Frauchen Maria BewohnerInnen (links). Die FußwallfahrerInnen von St. Franziskus vor der Kirche in Punitz (rechts).



# Stimmen

## aus der ÖJAB



### „Was wünschst du dir für deine Zeit nach AusbildungsFit?“

Sophia Fiebinger

Teilnehmerin

Vormodul, AFit ÖJAB – Bildung Perspektive Integration

„Ich befinde mich derzeit im Vormodul der ÖJAB, welches absolviert werden kann, bevor man in eine der AusbildungsFit-Gruppen eintritt. Ich persönlich möchte gerne später im Pflegebereich arbeiten und habe mich deshalb entschieden, hier bei der ÖJAB die Arbeit in diesem Bereich auszuprobieren. Hier wird auf die persönlichen Schwierigkeiten eingegangen und Unterstützung angeboten. Ich sehe das Programm als Chance, um wieder ins Tun zu kommen, mich an eine tägliche Struktur zu gewöhnen und auszuprobieren, ob die Arbeit in einem Pflegeheim das Richtige für mich ist. Im besten Fall werde ich danach eine Ausbildung in diesem Bereich absolvieren.“

Jasmin V.

Teilnehmerin

AFit Industrieviertel Nord

„Meine Wünsche für und nach AFit sind: Ich möchte unbedingt in Mathe besser werden. Ich wünsche mir für die Zeit danach eine Lehrstelle und möchte einen Teil des Geldes sparen.“

Anonym

Teilnehmerin

AFit Industrieviertel Nord

„Ich wünsche mir viele Dinge: Ich wünsche mir, dass es mir psychisch besser geht und ich meine Sozialangst unter Kontrolle bekomme. So könnte ich wieder mehr hinaus gehen und neue Leute kennen lernen. Gerne würde ich mich öfter mit meinem besten Freund treffen. Ich wünsche mir, dass ich aufhören kann, so viel an mir selbst zu zweifeln und ich will lernen, dass ich mit Leuten abschließen kann, die mir nicht gut tun.“

Ich würde gerne nach Kärnten oder Berlin ziehen und irgendetwas mit Musik machen. Es wäre mein Traum, einmal mit meinen Lieblingskünstlern ein Lied zu machen! Und ich würde gerne Jugendlichen helfen, die drogenabhängig sind und keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen.“



# moNument

## Gartenarbeit für Auszubildende

Diese Serie vergleicht stets einen bedeutenden aktuellen „Moment“ mit einem historischen „Monument“.

Das historische Bild rechts zeigt Bewohner des Jungarbeiterdorfes Hochleiten bei der Gartenarbeit in den 1950er Jahren. Das selbständige Bewirtschaften und die Pflege des Geländes gehörte zu den Aufgaben der Lehrlinge.



Etwa 70 Jahre später spielt der Sektor „Gärtnerei“ immer noch eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von jungen Menschen in der ÖJAB. Das aktuelle Foto zeigt Jugendliche der NEBA-Maßnahme AusbildungsFit bei der Pflege und Gestaltung in einer ÖJAB-Einrichtung. Durch das Modul „Haus und Gartenservice“ von AusbildungsFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration ist es möglich zu erproben, ob ein Berufsweg in dieser Richtung für die TeilnehmerInnen das Richtige sein könnte. ▲

Magdalena Priester



# Seeds for the Future

## Huawei bringt Studierenden die digitale Welt näher



Vor über 10 Jahren hat Huawei das Studierendenprogramm „Seeds for the Future“ ins Leben gerufen und schreibt damit eine wahre Erfolgsgeschichte. Dabei zielt das führende Technologieunternehmen auf die Wissensvermittlung von Zukunftsthemen und die Förderung von jungen Talenten ab.

### Erneut virtuelle Bildungsreise nach China

Auch in diesem Jahr startete Huawei wieder mit dem Programm „Seeds for the Future“ eine spannende virtuelle Bildungsreise in das Traditionsland China und ermöglicht heimischen Studierenden exklusive Insights zu Zukunftsthemen wie 5G, Artificial Intelligence und Cloud Computing. Vom 15. bis zum 22. November durften neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer der unterschiedlichsten Universitäten Österreichs in Livestream-Sessions und Online-Kursen ihr Wissen erweitern und sich im gemeinsamen Austausch miteinander vernetzen.

„Huawei engagiert sich bereits seit mehreren Jahren in besonderem Ausmaß um die österreichischen Studierenden, um ihnen spannende Themen wie künstliche Intelligenz, Leadership und 5G näherzubringen. Das stärkt aber auch den interkulturellen Wissenstransfer, um den sich die Stadt Wien stets sehr bemüht. Es freut mich daher umso mehr, dass ich auch in diesem Jahr mit meinem Beitrag wieder ein Teil des erfolgreichen Programms „Seeds for the Future“ sein darf“, sagt Margareta Griessler-Hermann, Sinologin und stellvertretende Präsidentschefin des Wiener Bürgermeisters.

### 5G und die Herausforderungen

Einen spannenden Vortrag über das in Österreich nach wie vor sehr polarisierende Thema 5G gab es im Rahmen der Livestream-Session von Margit Kropik, Geschäftsführerin des Forum Mobilkommunikation auch in diesem Jahr wieder: „Als Interessenvertretung der österreichischen Mobilfunkindustrie sehen wir sowohl wirtschaftliche als auch gesellschaftliche Herausforderungen auf uns zukommen. Ein Teil der Lösung ist, die bestmögliche Infrastruktur in Österreich zu schaffen. Dabei leistet das Technologieunternehmen Huawei, mit dem wir eng zusammenarbeiten, nicht nur mit seinen innovativen Lösungen, sondern auch mit dem interkulturellen „Seeds for the Future“ Programm für Studentinnen und Studenten, einen bedeutenden Beitrag.“, erklärt Kropik.

„Ich denke es wird heutzutage immer entscheidender, sowohl beruflich als auch privat stets am neuesten Stand der technologischen Möglichkeiten zu sein. Insbesondere als junge Frau ist es mir ein wichtiges Anliegen, dass alle von der steigenden Digitalisierung gleichermaßen profitieren. Das „Seeds for the Future“ Programm hat mir daher einen spannenden Einblick gegeben, wie man innovative Technologien nutzen kann, um eine chancengleiche Zukunft zu gestalten. Im Rahmen des gemeinsamen Tech4Good Gruppenprojekts wurde mir noch mehr bewusst, dass der richtige Einsatz von Technik für die Lösung von globalen Problemen in Zukunft einen echten Mehrwert schaffen kann“, sagt Laura Feldbauer, Teilnehmerin des Programms und Studentin der Universität Wien. ▲

Weitere Informationen zum diesjährigen „Seeds for the Future“ Programm gibt's unter [www.huawei-university.com/seeds-for-the-future](http://www.huawei-university.com/seeds-for-the-future)

Wissensvermittlung und Förderung junger Talente: Die Teilnehmer:innen von Huawei „Seeds for the Future“ 2021.



# Frische Kräfte für die ÖJAB

## Verstärkung im Bildungs- und Studierendenbereich



Alma Avdic



Matthias Farfeleder

Die ÖJAB durfte 2021 zwei neue MitarbeiterInnen in wichtigen Positionen begrüßen: Alma Avdic verstärkt als stellvertretende Leiterin des BPI der ÖJAB den Bildungsbereich und Matthias Farfeleder übernimmt die Heimleitung im ÖJAB-Haus Meidling.

Aufgrund der wachsenden Aufgaben im Bereich Bildung und Integration war es dringend notwendig, das Team um Bereichsleiter des BPI der ÖJAB, Ernst Traindt, zu verstärken und aufzubauen. Als zukünftige tragende Stütze ist daher Alma Avdic seit 1. Juni 2021 neu bei der ÖJAB. Mit 18 Jahren aus Bosnien nach Österreich geflüchtet, weiß sie aus eigener Erfahrung, wie es ist, ohne Sprachkenntnisse und Hilfe in ein fremdes Land zu kommen und sich hier ein eigenständiges und selbstverantwortliches Leben aufzubauen. Alma Avdic hat Translationswissenschaften und Leadership & Management studiert und bringt Erfahrung in der Berufs- und Erwachsenenbildung, Sprachausbildung und als Leiterin im Qualitätsmanagement mit.

Mit Herz für Ehrlichkeit, Inklusion und Integration und das noch gepaart mit Offenheit, Empathie und jener Klarheit, die ein wachsender Betriebsbereich brauchen wird, vertritt sie von Haus aus schon viele Werte der ÖJAB. Mit ihrer Strukturiertheit, Motivation und Zuverlässigkeit hat sie sich schon nach kurzer Zeit als große Bereicherung für die Teams am BPI der ÖJAB erwiesen.

Matthias Farfeleder ist für einige MitarbeiterInnen der ÖJAB quasi ein „alter Bekannter“, der nun nach einigen Jahren in Bildungskarenz und im Ausland zur ÖJAB zurückkehrt. Er übernahm mit 1. Juli 2021 die Leitung des Studierendenwohnheims ÖJAB-Haus Meidling inklusive aller Zuständigkeiten für die Generationen-Wohngemeinschaften Hanauskagasse und Aßmayergasse. Matthias Farfeleder war bereits als Student Bewohner im ÖJAB-Haus Niederösterreich 1, schnell ehrenamtlicher Mitarbeiter und schließlich Heimleiter. Die große Sanierung (und daher notwendige Schließung) des Hauses (Senf 4/2017 S. 10 berichtete) nutzte er, um sich weiterzubilden. Sein neuer Job als Projektmanager im WKO-Außenwirtschaftscenter Casablanca führte ihn nach Marokko.

Dass er nun nach seiner Rückkehr nach Österreich die ÖJAB erneut mit seinen Qualitäten und Kenntnissen (Kultur und Sozialanthropologie, Psychologie, Outdoorpädagogik) unterstützt, ist eine Freude und ein echter Gewinn für die ÖJAB.

Ein herzliches Willkommen an beide so vielversprechende Führungskräfte! ▲

Monika Schüssler

# In Memoriam

## Nina Casutt

Am 24. September 2021 ist unsere liebe Kollegin aus der Zentralen Geschäftsstelle Nina Casutt völlig unerwartet und plötzlich im 54. Lebensjahr verstorben. Nina ist im Oktober 2018 Teil der ÖJAB Familie geworden.

Sie war eine besonders hilfsbereite liebe Kollegin, die ihre Kolleginnen in der Personalabteilung in der Zentralen Geschäftsstelle der ÖJAB in den unterschiedlichsten Personalagenden stets tatkräftig unterstützt hat. Sie war zuletzt auch im ÖJAB-Haus Neumargareten präsent. Als eine Ansprechpartnerin für alle HeimleiterInnen und KollegInnen hatte sie stets ein offenes Ohr und mit großem Engagement geholfen wo es nötig war.

Durch Ninas Tod ist nicht nur eine große Lücke in der Personalabteilung entstanden, sondern sie hinterlässt dazu eine persönliche Lücke bei uns in der ÖJAB.

Das Begräbnis fand im engsten Kreise statt. Um den Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit einer Verabschiedung zu geben, hatte sich Herbert Bartl bereit erklärt eine Gedenkmesse mit anschließendem Besuch des Grabes abzuhalten.

Wir wünschen der Familie in dieser schweren Zeit viel Kraft. Wir werden Nina ein würdiges Andenken bewahren. ▲

Dieter Fröhlich



## Johann P. Fritz



Am 14. September 2021 ist Prof. Johann P. Fritz im 82. Lebensjahr gestorben. Er war ordentliches Mitglied und Ehrenmitglied der ÖJAB und Geschäftsführer der ÖJAB in den Jahren 1964 bis 1968.

Im Jungarbeiterdorf Hochleiten war dem damaligen ÖJAB-Präsidenten Dr. Bruno Buchwieser der junge – und kritische – Bewohner Johann P. Fritz aufgefallen. Es folgten Jahre, in denen Johann P. Fritz die ÖJAB maßgeblich mitgestaltete. Insbesondere in der noch jungen Zusammenarbeit der ÖJAB mit ihrer japanischen Schwesterorganisation YUAI und der Familie Hatoyama brachte er sich stark ein und pflegte diese Kontakte auch privat noch bis zu seinem Lebensende.

Nach jungen Jahren in verantwortungsvollen ÖJAB-Funktionen machte Johann P. Fritz als Medienexperte Karriere. Er war von 1970 bis 1992 Geschäftsführer der Tageszeitung „Die Presse“. Von 1992 bis 2007 setzte er sich als Direktor des International Press Instituts (IPI) für Pressefreiheit ein. Johann P. Fritz war in zahlreichen Medienverbänden im In- und Ausland tätig, u.a. auch als Aufsichtsratsvorsitzender der APA.

Bei der Beerdigung am 1. Oktober auf dem Friedhof Döbling in Wien und bei der Seelenmesse am 8. Oktober 2021 in der Pfarrkirche St. Leopold in Wien-Gersthof nahmen Angehörige, Freunde und WeggefährtInnen Abschied, darunter auch ÖJAB-Mitglieder. Bei der Seelenmesse wurde eine historische ÖJAB-Fahne gehisst, als Symbol für Johann P. Fritz' jahrzehntelange Verbundenheit. Caritas-Präsident Michael Landau zelebrierte sowohl die Einsegnung, als auch die Seelenmesse, und erinnerte sich dabei sehr persönlich an seinen langjährigen Freund. Die ÖJAB wird Johann P. Fritz ein würdiges Andenken bewahren. ▲

Wilhelm Perkowitsch

# 3D-Druck-Workshops für Jugendliche in der ÖJAB

## Jugendliche am BPI der ÖJAB und AusbildungsFit bekamen Einblick in die umweltfreundliche Technologie

Im November und Dezember 2021 fand in der ÖJAB ein Workshop statt, bei dem Jugendliche des BPI der ÖJAB und von AusbildungsFit – Bildung, Perspektive, Integration den 3D-Druck – eine ökologische Zukunftstechnologie – kennenlernen konnten.

Wer für die Berufswelt von morgen gut gerüstet sein will, muss ökologisch denken. Viele Berufe im handwerklich-technischen Bereich erleben heute eine ökologische Um- und Neuorientierung, und die „Green-Jobs“ sind im Vormarsch. Umweltfreundliche additive Fertigungsverfahren wie der 3D-Druck sind also innovativ und zukunftsweisend – gerade etwa für die Herstellung von Bauteilen, denn so wird kein hochwertiges Material zerspannt und es entsteht kein Produktionsabfall, während das Rohmaterial zur Gänze verbraucht wird.

### Nachhaltige berufliche Zukunftschancen für Jugendliche

Im November und Dezember 2021 fanden am BPI der ÖJAB in der Längenfeldgasse, 1120 Wien und im benachbarten AusbildungsFit – Bildung, Perspektive, Integration an fünf Terminen Workshops zum 3D-Druck statt. TeilnehmerInnen von überbetrieblichen Lehrausbildungen, Höherqualifizierungen oder anderen Berufsausbildungen des BPI der ÖJAB sowie Jugendliche mit Förderbedarf der Bildungsmaßnahme AusbildungsFit konnten bei diesen Workshops ihr Wissen erweitern, ihr ökologisches Bewusstsein stärken und parallel ihre Kreativität trainieren.

In der industriellen Praxis hat der 3D-Druck sehr positive Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch. Österreich ist weltweit der viertgrößte Hersteller von 3D-Druckern, allein in Wien gibt es dazu mehr als 30 Betriebe. Daher ist in diesem Bereich der Nachwuchs-Personalbedarf entsprechend hoch. Die Berufs- und Zukunftschancen der Jugendlichen sind nachhaltig und erfolversprechend, wenn sie Wissen über 3D-Druck vermittelt bekommen und sich in diesem Feld weiterbilden.

Für den Unterricht wurden entsprechende 3D-Drucker angeschafft, das Coaching erfolgte von den Fachexperten Erkin Bayirli, Architekt und zertifizierter 3D-Druck-Trainer der Österreichischen Gesellschaft für 3D-Druck und Alexander Brenner, Absolvent der HTL Rennweg für Mechatronik, Studierender der Mechatronik und Robotik an der FH Technikum und Hardware-Entwickler. Außerdem begleitete jeweils ein Trainer vom BPI oder AusbildungsFit der ÖJAB die Workshops. Sehr erfreulich, dass ein wichtiges Projekt, das sowohl die Umwelt entlastet als auch die Zukunft der Jugendlichen bereichert, in der ÖJAB umgesetzt wird! ▲

Olga Karpenko

Das Projekt wurde von der Stadt Wien – Bildung & Jugend unterstützt.



Erste Versuche am 3D-Drucker am BPI der ÖJAB. Der Unterricht fasziniert.

# Stipendien der ÖJAB

## Mit der ÖJAB zu einem finanzierten Heimplatz

Die ÖJAB vergibt alljährlich Stipendien an Studierendenheim-BewohnerInnen, die finanzielle Unterstützung benötigen, und finanziert ihnen so ihren Heimplatz für ein Jahr. Nach einer Sonderlösung für das Jahr 2020 (Senf 2/2020 S.30 berichtete) konnten 2021 wieder alle Stipendien vergeben werden.



**Name:** Dr. Rudolf Kirchschräger-Stipendium der ÖJAB

**Benannt nach** dem bedeutenden österreichischen Bundespräsidenten (1974 bis 1986), aktiven Unterstützer und Schirmherrn der ÖJAB.

**Bedingungen:** Österreichische/r Studierende/r im ÖJAB-Haus Dr. Rudolf Kirchschräger, soziale Bedürftigkeit und sehr guter Studienerfolg.

**Inhalt:** Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

**Verliehen an** Leana DIKAEVA, am 7. 7. 2021.

**Verliehen durch** ÖJAB-Präsident Wilhelm Perkowitsch im Beisein von Heimleiter Aleksandar Rudic.



**Name:** Dr. Josef Pühringer-Stipendium der ÖJAB

**Benannt nach** dem ehemaligen oberösterreichischen Landeshauptmann und Ehrenmitglied der ÖJAB.

**Bedingungen:** Oberösterreichische/r Studierende/r im ÖJAB-Haus Salzburg in Salzburg, mindestens im 3. Semester des Studiums, soziale Bedürftigkeit und sehr guter Studienerfolg.

**Inhalt:** Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

**Verliehen an** Bernadette KNEIDINGER, am 12. 10. 2021.

**Verliehen durch** Altlandeshauptmann Josef Pühringer im Beisein von Monika Schüssler (Geschäftsführerin der ÖJAB) und Heimleiter Konrad Prommegger.

Die ÖJAB vergibt jedes Jahr neue Stipendien. Sei auch du dabei und bewirb dich!  
[www.oejab.at/stipendien](http://www.oejab.at/stipendien)



**Name:** Hans Niessl-Stipendium der ÖJAB

**Benannt nach** dem ehemaligen burgenländischen Landeshauptmann und Ehrenmitglied der ÖJAB.

**Bedingungen:** StudentInnen aus dem Burgenland, die in einem ÖJAB-Haus wohnen, sich mindestens im 3. Semester ihres Studiums befinden, einen positiven Studienerfolg nachweisen können und sozial bedürftig sind.

**Inhalt:** Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

**Verliehen an** Günther WUKITS, am 9. 7. 2021.

**Verliehen durch** Heimleiterin Regine Thaler.



**Name:** Liese Prokop-Stipendium der ÖJAB

**Benannt nach** der langjährigen, früh verstorbenen niederösterreichischen Landeshauptmann-Stellvertreterin, die auch ÖJAB-Ehrenmitglied war.

**Bedingungen:** StudentInnen aus Niederösterreich, die in einem ÖJAB-Haus wohnen, sich mindestens im 3. Semester ihres Studiums befinden, einen positiven Studienerfolg nachweisen können und sozial bedürftig sind.

**Inhalt:** Kostenloser Heimplatz für das vergangene Studienjahr.

**Verliehen an** Melanie GITTENBERGER, 22. 9. 2021.

**Verliehen durch** Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister (NÖ) im Beisein von ÖJAB-Geschäftsführerin Monika Schüssler, Heimleiterin Irene Raberger.



**Name:** Huawei-Stipendium

**Benannt nach** dem Stifter dieses Stipendiums, Huawei, einem der weltweit führenden Hersteller von Telekommunikationslösungen.

**Bedingungen:** Studierende/r in einem ÖJAB-Wohnheim, Studienerfolg, dringender finanzieller Bedarf, Aufsatz zum Jahresthema – 2021 zu künstlicher Intelligenz.

**Inhalt:** Jeweils ein kostenloser Heimplatz für das kommende Studienjahr.

**Verliehen an** Alexa Beatriz PALOMINO-HERNÁNDEZ aus Mexiko, sowie die Schwestern Anna und Ani BAGHYUMAN aus Armenien am 5. 10. 2021.

**Verliehen durch** Erich Manzer (Huawei Österreich) und Harald Pöckl (stv. Geschäftsführer der ÖJAB).

# Europahaus Burgenland

Seit 55 Jahren ...

... widmet sich das Europahaus Burgenland Europa- und entwicklungspolitischen Fragen – ein kosmopolitischer Lernort mit öffentlicher Bibliothek im Studierendenheim ÖJAB-Haus Eisenstadt.

Die Bildungsaufgabe des Europahauses wird im Lichte der Geschichte betrachtet und – in weltbürgerlicher Absicht – auf aktuelle Herausforderungen ausgerichtet. Die ökologische Degradierung des Planeten könnte noch schneller voranschreiten, als es die Wissenschaft vorausgesagt hat. Mit den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung hat sich die Weltgemeinschaft 17 Ziele für eine sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Entwicklung gesetzt.

Gibt es noch Ideen, wie man angesichts der immensen Herausforderungen und globalen Bedrohungen zu einer angemessenen Haltung finden kann?



In Bibliotheksgesprächen, einer Ausstellung „Nicht auf der Erde lasten“ und einem Seminar widmete sich das Europahaus in Kooperation mit dem ÖJAB-Haus Eisenstadt im Oktober/November 2021 diesen drängenden Zukunftsfragen. Wo gibt es Ansatzpunkte für eine angemessene Haltung angesichts der immensen Herausforderungen? Ist Weltbürgertum ein solcher Ansatz? Und wie können wir Staatsbürger einer solchen Idee folgen?

## Die Ausstellung NICHT AUF DER ERDE LASTEN

zeigt Landschaftsbilder, die der zweite UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld (1905–1961) auf seinen Wanderungen in Lappland fotografierte: mit Zitate aus seinem spirituellen Tagebuch „Zeichen am Weg“ mit künstlerischen Übermalungen von Ilse

Hirschmann, Anna Buzanits, Eef Zipper, Klaus Pitter und Gudrun Kainz.

Peter Winkler, Heimleiter des ÖJAB-Hauses Eisenstadt, begrüßte die Besucherinnen der Vernissage und eröffnete die Ausstellung, die mit einer Lesung von Hans Göttel und musikalischer Begleitung von Gabor Rajnai und Ursula Sarosi auf Laute und Cembalo gestaltet wurde.

Die Europahaus-Ausstellung „Nicht auf der Erde lasten“ ist eine Wanderausstellung und kann auf Anfrage auch bei Ihnen eingesetzt werden. ▲

Helga Kuzmits

Fotografien von Dag Hammarskjöld (1905–1961, ehem. UN Generalsekretär) und künstlerische Neugestaltungen seiner Motive, zu sehen in der Ausstellung „Nicht auf der Erde lasten“ im Europahaus Eisenstadt (oben).



Europahaus Burgenland



Akademie Pannonien

# Adventgrüße aus der ÖJAB

Mit Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen konnten 2021 wieder Adventkränze persönlich übergeben werden

In diesem Jahr bedankte sich die ÖJAB wieder mit einem handgebundenen Adventkranz bei Menschen, die für unser Land Verantwortung übernehmen – Führungspersönlichkeiten, Menschen aus Kirche und sozialer Landschaft Österreichs und viele Freunde, Firmen und UnterstützerInnen unserer Arbeit für Österreich und für sozialen Frieden. Der Ursprung dieser Tradition liegt im sogenannten „ÖJAB-Christkindl-Dienst“ aus den 1950er Jahren.

Johanna Mickl-Leitner (Landeshauptfrau Niederösterreich) und Harald Pöckl (stv. Geschäftsführer der ÖJAB).



Wolfgang Mückstein, Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz mit Monika Antl-Bartl (stv. Geschäftsführung der ÖJAB).



Anja Hagenauer (Landesrätin Salzburg) und Harald Brengel (Betriebsrat der ÖJAB).



Michael Ludwig (Bürgermeister Wien) mit Ernst Traintdt (Bereichsleiter) und Monika Schüssler (Geschäftsführerin der ÖJAB).



Brigitta Pallauf (Landtagspräsidentin Salzburg) mit Konrad Prommegger (Heimleiter).

Elke Kahr (Bürgermeisterin, Graz) mit Guido Orzetek (Heimleiter) und Simon Ostermeier (ehrenamtlicher Mitarbeiter).



Christoph Wiederkehr (Vizebürgermeister Wien) mit Wolfgang Mohl (Öffentlichkeitsarbeit) und Ernst Traintdt (Bereichsleiter).



Karl Wilfing (NÖ. Landtagspräsident) mit Harald Pöckl (Stv. Geschäftsführer).

Kathrin Gaál (Wohnbaustadträtin Wien) mit Bettina Pörtl (Bereichsleiterin) und Harald Pöckl (Stv. Geschäftsführer) im Wiener Rathaus.



# Spotlights

## Gedenkfeier für die Opfer der Wiener Terroranschläge am 2. November 2020

Die ÖJAB und weitere österreichische Jugendorganisationen riefen am 2. November 2021 zu einer Gedenkfeier mit Trauerminute und anschließendem Fackelzug durch die Wiener Innenstadt auf. In Gedenken an die Opfer des Wiener Terroranschlags vor einem Jahr wollte man damit ein Zeichen gegen den Terror, aber auch gegen das Vergessen, Intoleranz, Rassismus und Spaltung in der Gesellschaft setzen.

Die ÖJAB tritt seit über 75 Jahren für ein offenes und friedliches Miteinander von Menschen unterschiedlichster Nationen und Kulturen ein. Sie steht für Diversität, Mitmenschlichkeit, Hilfe und solidarisches Handeln. Daher verurteilt die ÖJAB als österreichische NGO die terroristischen Anschläge in Wien am Montag, 2. November 2020 auf das Schärfste. ▲



André Horváth

## Klimapreis-Auszeichnung am BPI der ÖJAB hergestellt

Das BPI der ÖJAB produzierte 16 „Klimabienen“ für die Verleihung des Klimapreises Mariahilf 2021.

Erstmals wurde der Klimapreis Mariahilf verliehen: Am 4. November 2021 wurden elf Ideen und Projekte von Privatpersonen, Schulen, Organisationen und Unternehmen ausgezeichnet. Wichtigstes Kriterium war ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz im Bezirk Mariahilf. Eine Jury, bestehend aus dem Mariahilfer Klimabeirat, hat die GewinnerInnen bestimmt.

Bezirksvorsteher Markus Rumelhart und Michaela Hauer von Klimabündnis Österreich überreichten die Klimapreise in einem Gesamtwert von 6.000 Euro. Für die GewinnerInnen gab es neben einer Urkunde und der Prämie auch eine „Klimabiene“, davon wurden 16 Stück am BPI der ÖJAB in den Werkstätten der Glasbautechnik hergestellt. ▲



Olga Karpenko

## Stadt Wien präsentierte neuen Stadtteil Wolfganggasse



Auf einem etwa 31.000 m<sup>2</sup> großen Areal neben der ehemaligen Remise „Wolfganggasse“ in Wien-Meidling entsteht seit mehr als einem Jahr ein neuer, besonders vielfältiger Stadtteil: Wohnungen und Einrichtungen für Alleinerziehende von fünf großen Bauträgern sowie Angebote des Wohnens und der Bildung von der ÖJAB. Mehr dazu im Artikel über die Dachgleiche des ÖJAB-Pflegewohnhauses Neumargareten auf Seite 17.

Vizebürgermeisterin und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaál (Foto) lud gemeinsam mit Bezirksvorsteher Wilfried Zankl (am Foto links) sowie Kurt Hofstetter (am Foto rechts), Koordinator der Internationalen Bauausstellung Wien (IBA\_Wien 2022), am 20. Oktober 2021 zu einer großen Pressekonferenz und Presseführung auf das Gelände ein. Alle Bauträger informierten über ihre Projekte. Die ÖJAB war durch Monika Antl-Bartl und Harald Pöckl aus der ÖJAB-Geschäftsführung sowie durch den Generalplaner des ÖJAB-Pflegewohnhauses Architekt Christian Krakora, B18 Architekten ZT GmbH vertreten. In einem Rundgang durch das Baustellengelände konnten sich die zahlreich erschienenen MedienvertreterInnen selbst ein Bild machen. ▲

Wolfgang Mohl



## Wohnen in Zeiten der Pandemie – Fotografie als Ausdrucksmedium nutzen

Am 3. November 2021 hat der ÖJAB-Fotoworkshop „My home is my castle/my home is my kastl“ mit einem Impulstreffen in Räumlichkeiten des ÖJAB-Hauses Niederösterreich 1 gestartet. Mit fotografischen Mitteln werden persönliche Sichtweisen auf Themen des Wohnens und Zusammenlebens thematisiert und im Austausch mit der Gruppe reflektiert. Mit der Methode der generativen Bildarbeit können Eigen- und Fremdwahrnehmung, unterschiedliche Bedürfnisse und Werte sichtbar gemacht und gemeinsam verhandelt werden. Die TeilnehmerInnen werden von den Expertinnen Regina Hügli (Fotografin) und Judith Stemerding-Herret (Prozessmoderatorin) über sechs Wochen begleitet. Es ist geplant, ausgewählte Fotografien danach einem breiteren ÖJAB-Publikum zu präsentieren. Wir dürfen gespannt sein. ▲

Tanja Pöckl

Die ÖJAB dankt der Stadt Wien – Bildung und Jugend für die finanzielle Unterstützung für dieses Projekt!

# Spotlights

## Gratulation zum Lehrabschluss am BPI der ÖJAB!

Am Berufspädagogischen Institut der ÖJAB können Jugendliche und Erwachsene unter anderem eine Lehrausbildung beginnen oder ihren Lehrabschluss nachholen. Oftmals sind es TeilnehmerInnen mit schulischen Defiziten bzw. Nachholbedarf oder etwa aus schwierigen Verhältnissen, die eine Ausbildung am BPI der ÖJAB beginnen. Umso erfreulicher ist dann, wenn sie erfolgreich ihren Abschluss und somit den bedeutenden Schritt in eine nachhaltige Beschäftigung und Zukunft machen! 2021 haben insgesamt 40 TeilnehmerInnen am BPI ihre Lehrabschlussprüfung in den Bereichen Metallbearbeitung, Elektro- und Gebäudetechnik, Karosseriebautechnik, Bürokauffrau/-mann und Glasbautechnik bestanden. Wir gratulieren herzlich! ▲

Olga Karpenko



## BPI-Video für die Österreichischen Tage der Diversität

Die ÖJAB hat 2021 wieder an den diesjährigen Österreichischen Tagen der Diversität teilgenommen. Am BPI der ÖJAB – Ausbildungszentrum Wien wurde fleißig ein Video gedreht. Dieses zeigt, wie hier Tag für Tag mit Vielfältigkeit umgegangen wird. Gemeinschaftliche Werte, gegenseitiges Verständnis, Offenheit für andere Kulturen und Respekt: Das sind Dinge, die in der Arbeit des BPI der ÖJAB tief verankert sind. Nach dem Leitmotto „Niemanden in unserer Gesellschaft zurücklassen“ setzen sich MitarbeiterInnen und TeilnehmerInnen für Inklusion, ein wertschätzendes Miteinander und Diversität am Berufspädagogischen Institut ein. Vielen Dank an alle Beteiligten und UnterstützerInnen für einen tollen Clip! ▲

Olga Karpenko



## Heilige Messe der ÖJAB 2021



Am Donnerstag, den 4. November 2021 um 18:00 Uhr konnte die Heilige Messe der ÖJAB im Gedenken an ÖJAB-Gründer Bruno Buchwieser im Wiener Stephansdom gefeiert werden. Unter Einhaltung aller Corona-Regeln versammelten sich Interessierte mit und ohne ÖJAB-Bezug in jenem Dom, mit dessen Wiederaufbau 1946 die Geschichte der Österreichischen Jungarbeiterbewegung begann. Josef Weismayer von der Wiener Erzdiözese zelebrierte die Messe. Für die musikalische Untermalung sorgte der Chor „Voices of Volunteers“, heuer wegen der Abstandsregeln im Querschiff des Domes und nicht vor dem Hochaltar positioniert – was der Akkustik jedoch nicht schadete.

Das traditionelle gemütliche Beisammensein nach der Messe musste leider aufgrund der Coronavirus-Pandemie auch in diesem Jahr entfallen. ▲

Magdalena Priester

## Alles dreht sich um ÖJAB-Drehorte



Seit Oscar-Preisträger Stefan Rusowitzky 2016 Szenen eines Thrillers im Jugendwohnheim ÖJAB-Haus Niederösterreich 2 in 1200 Wien gedreht hat, scheint es sich herumzusprechen, dass die Einrichtungen der ÖJAB interessante Locations für Filmdreharbeiten sein können.

Kaum war im Sommer 2021 das studentische Filmteam im ÖJAB-Europahaus Dr. Bruno Buchwieser fertig (Senf 2/2021, S.32 berichtete), meldete sich schon ATV an, um am 8. Oktober in den Räumlichkeiten von AusbildungsFit ÖJAB – Bildung, Perspektive, Integration in der Längenfeldgasse Wien Szenen für eine TV-Doku „Im Focus Spezial“ über Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen zu drehen (Sendetermin war dann der 3. November 2021). Nur wenig später drehte am 30. Oktober 2021 ein Filmteam im Auftrag des ORF in der denkmalgeschützten katholischen Kapelle des ÖJAB-Hauses Peter Jordan in Wien Szenen eines Fernsehkrimis (Foto links) – welchen, dürfen wir noch nicht verraten. ▲

Wolfgang Mohl

## Lehrlinge der Bauakademie sanieren Mauer im ÖJAB-Haus Mödling



Im Sommer 2021 sanierten acht Lehrlinge der Bauakademie Mödling innerhalb von 14 Tagen eine Außenmauer und die Treppe eines Notausgangs (Haus 2) im ÖJAB-Haus Mödling. Diese Kooperation kam zustande, um den Lehrlingen Praxiserfahrung an realen Projekten, außerhalb der Werkstätten der Bauakademie, zu ermöglichen. Das ÖJAB-Haus Mödling finanzierte das Baumaterial und sorgte für die Verpflegung der fleißigen jungen Männer.

Seit 1977 gibt es immer wieder gemeinschaftliche Projekte der Bauakademie Mödling mit dem BPI-Mödling/ÖJAB-Haus Mödling. Der Kontakt ergab sich, weil regelmäßig Lehrlinge, die an der Bauakademie Mödling in Ausbildung sind, im ÖJAB-Wohnheim leben. Diese langjährige Partnerschaft ist eine Bereicherung für alle Parteien.

Für den Frühling 2022 ist eine künstlerische Gestaltung der frisch sanierten Mauer durch das Kreativ-Modul von AusbildungsFit Industrieviertel Nord in Mödling (vgl. S. 12–13) angedacht. ▲

Magdalena Priester

# Social Media der ÖJAB

In der Coronavirus-Pandemie sind persönliche Treffen schwierig.  
In der ÖJAB halten wir trotzdem Kontakt, unter anderem durch die Social Media!



[www.facebook.com/oejab.at](https://www.facebook.com/oejab.at)



[www.instagram.com/oejab.at](https://www.instagram.com/oejab.at)



[www.twitter.com/oejab\\_at](https://www.twitter.com/oejab_at)



[www.tiktok.com/@oejab.at](https://www.tiktok.com/@oejab.at)

**Folge uns!**

**Like uns!**

***Besuch uns auch auf [www.oejab.at](http://www.oejab.at) und entdecke die ÖJAB!***



[www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at)



Falls Sie „Senf. Das ÖJAB-Magazin zum Mitreden“ nicht mehr per Post zugeschickt erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail an [office@oejab.at](mailto:office@oejab.at) oder telefonisch unter 01 597 97 35-0 mit.